

Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Mühlacker



STADTWERKE
MÜHLACKER



Energie · Menschen · Service



*„Was wir heute tun,
entscheidet darüber,
wie die Welt morgen
aussieht.“*

Marie von Ebner-Eschenbach



Das Klimaschutzkonzept für Mühlacker ist ein wichtiger Schritt zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen und zum Schutz unserer Umwelt. Mühlacker als Stadt ist sich der globalen Herausforderungen des Klimawandels bewusst und setzt sich aktiv für den Klimaschutz ein.

Kommunen wie Mühlacker sind in der Pflicht, ihr Möglichstes zu tun, um Treibhausgase zu reduzieren. Wir müssen Verantwortung dafür übernehmen, dass wir durch unsere Lebensweise stark zum globalen Klimawandel beigetragen haben und immer noch beitragen. Das muss sich ändern. Die Auswirkungen der Erderhitzung sind schon seit einigen Jahren global aber auch in Deutschland spürbar. Auch wenn wir es schaffen, die Treibhausgasemissionen in Zukunft zu reduzieren, müssen wir mit sehr starken klimatischen Veränderungen – wie zunehmenden Extremwetterereignissen oder anhaltenden Hitze- und Dürreperioden im Sommer – umgehen können. Dies stellt Kommunen wie Mühlacker vor große Herausforderungen. Wie gehen wir mit den klimatisch bedingten Veränderungen in unserer Stadt um? Wie können wir vorbeugend mit der immer kostbarer werdenden Ressource Wasser umgehen, damit sie in Dürreperioden nicht knapp wird? Wie bereiten wir uns auf wiederum zu viel Wasser in Form von Starkregenereignissen vor? Wie möchten wir in Zukunft leben?

Das Ziel ist es, in Mühlacker mit nachhaltigem Klimaschutz einen positiven Beitrag zur globalen Klimabilanz zu leisten, um die Erderhitzung zu vermindern, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und zusätzlich den natürlichen Klimaschutz zu stärken. Die Menschheit hat lange genug gezögert. Nun können wir den Klimawandel nicht mehr vermeiden. Doch wir können einen Beitrag leisten, die Schäden so gering wie möglich zu halten und unsere Stadt Mühlacker lebENZwert zu gestalten.

In diesem Klimaschutzkonzept werden konkrete Maßnahmen vorgestellt, die dazu beitragen sollen, den Ausstoß der Treibhausgase in Mühlacker zu reduzieren, erneuerbare Energien zu fördern und Nachhaltigkeit in allen Bereichen des städtischen Lebens zu integrieren.

Der Klimawandel ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Nur gemeinschaftlich können wir ihm entgegentreten.

Frank Schneider
Oberbürgermeister

HERAUSGEBER

Stadt Mühlacker
Kelterplatz 7
75417 Mühlacker

UNTERSTÜTZT DURCH

EnergyEffizienz GmbH
Gaußstraße 29a
68623 Lampertheim

Stadtwerke Mühlacker GmbH
Danziger Straße 17
75417 Mühlacker

GRAFISCHE AUSARBEITUNG

MedienDesign Simone Jensen
Hildastraße 13
75223 Niefern-Öschelbronn

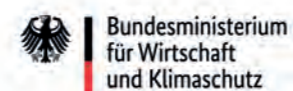
FÖRDERINFORMATION

Das Klimaschutzkonzept der Stadt Mühlacker wurde durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert.

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert die Bundesregierung seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Erstellungszeitraum
01. Juni 2022 – 30. November 2023
Förderkennzeichen 67K18042

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

KAPITEL 1 HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Wieso Klimaschutz?	Seite 07
Natürlicher Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Seite 09
Konzepterstellung	Seite 10
Agenda 2030	Seite 13

KAPITEL 2 WO STEHT MÜHLACKER BEIM KLIMASCHUTZ?

Strukturdaten zu Mühlacker	Seite 15
Energie- und Treibhausgasbilanz	Seite 16
Klimaschutz als Gemeinschaftsprojekt	Seite 18
Verwaltung	Seite 19
Gebäude und Energieversorgung	Seite 23
Mobilität	Seite 25
Klimawandelanpassung und natürlicher Klimaschutz	Seite 29
Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit	Seite 32

KAPITEL 3 MÜHLACKERS ZUKUNFT

Potenzialanalyse	Seite 34
Treibhausgasneutral bis 2040	Seite 34
Leitlinien	Seite 36

KAPITEL 4 MASSNAHMEN

Bewertungskriterien	Seite 37
Übersicht Maßnahmen	Seite 38
Maßnahmenkatalog	Seite 42

KAPITEL 5 AUF DEM WEG ZUM EFFEKTIVEN KLIMASCHUTZ

Verstetigung	Seite 72
Controlling	Seite 73
Kommunikation	Seite 74

DANK

Seite 77

Im Jahr 2022 hat der Weltklimarat – IPCC (International Panel on Climate Change) den Teilbericht zur Frage, wie der Klimawandel noch aufgehalten werden kann, mit einer eindeutigen Botschaft herausgebracht: **Jetzt ist die Zeit zu handeln!**

WIESO KLIMASCHUTZ?

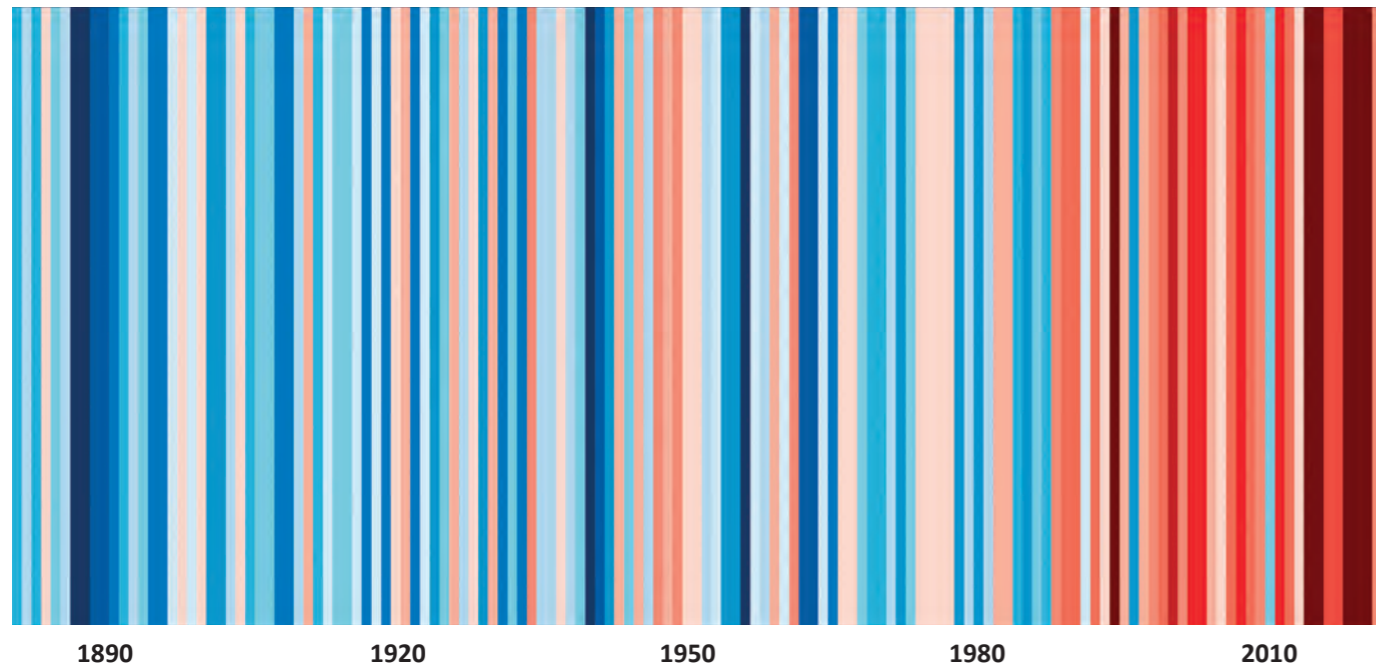
„Klimaschutz ist Menschenschutz“ sagt der Journalist und Kommunikationsexperte Michael Adler. „Sprechen wir von Menschenschutz, Erdschutz oder Weltschutz, nicht von Klimaschutz. Dann wird klarer, was es zu schützen gilt: Unseren Planeten, unsere Welt, in der wir als Menschheit gut leben können.“¹

Die Luft an der Erdoberfläche hat sich gegenüber der vorindustriellen Zeit im globalen Mittel bereits um über 1,1 °C erwärmt. Durch die Erderhitzung steigen die Meeresspiegel an, Ozeane versauern, Korallen sterben und Wetterextreme wie Dürren und Starkregenereignisse nehmen zu. Zusätzlich führt die Erderhitzung auch zu einem erhöhten Artensterben. Dies verschärft unter anderen Aspekten die Biodiversitätskatastrophe.



Biodiversität und Klimaschutz

Der Begriff Biodiversität oder biologische Vielfalt umfasst die Vielfalt der Ökosysteme, der Tier- und Pflanzenarten und die genetische Vielfalt. Seit einigen Jahrzehnten vermindert sich durch den menschlichen Einfluss weltweit die Biodiversität mit bedenklicher Geschwindigkeit: Natürliche Lebensräume werden vernichtet und die Aussterberate von Tieren und Pflanzen ist heute sehr viel höher als unter natürlichen Bedingungen. Zusammen mit der Bewältigung der Klimakrise ist der Erhalt der biologischen Vielfalt eine der größten Herausforderungen der Menschheit. Die Lösung beider Herausforderungen entscheidet darüber, welche Entwicklungs- und Anpassungsmöglichkeiten wir nachfolgenden Generationen offen halten.⁴



Klimastreifen von Baden-Württemberg.²

Die Klimastreifen, im Original „Warming Stripes“, sind eine Visualisierung wissenschaftlicher Daten des Klimatologen Ed Hawkins, die eine Reihe farbiger, chronologisch angeordneter Streifen verwendet, um langfristige Temperaturverläufe sichtbar zu machen. Hier: Klimastreifen für Baden-Württemberg von 1880–2018

Um die Auswirkungen des weltweiten Klimawandels so gering wie möglich zu halten ist der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Der Ausstoß der Treibhausgase (Kohlendioxid, Methan und Lachgas) durch den Menschen ist für diese Erderhitzung verantwortlich. Diese lässt sich nur abmildern, indem wir global den Ausstoß der Treibhausgase verringern.

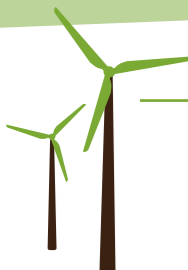
In Deutschland ist die Temperatur schon um 2 °C wärmer als zu Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die Temperaturen in Deutschland sind damit deutlich stärker gestiegen als im weltweiten Durchschnitt (1,1 °C). Die Wärme-Rekordjahre und die „Heißen Tage“ (Tage bei denen die Temperatur auf 30 °C oder höher steigt) nehmen immer mehr zu, die „Eistage“ (Tage an denen die Temperatur den ganzen Tag unter 0 °C bleibt) dagegen ab.⁵

Um die Auswirkungen der Treibhausgase zu verringern hat sich die Politik folgende Ziele gesetzt:

- Europäische Union: Treibhausgasneutralität bis 2050 (Europäisches Klimaschutzgesetz)⁶
- Bundesrepublik Deutschland: Treibhausgasneutralität bis 2045 (Klimaschutzgesetz)⁷
- Baden-Württemberg: Treibhausgasneutralität bis 2040 (Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg)⁸

Die Zielsetzung des Landes Baden-Württemberg liegt darin, im Land bis 2040 Netto-Treibhausgasneutralität zu erreichen. Bis dahin sollen auch alle Kommunalverwaltungen in Baden-Württemberg treibhausgasneutral sein.

¹ Adler (2022), S. 11
² showyourstripes.info
³ IPCC (2021)
⁴ BMZ (2023)
⁵ Deutsches Klimakonsortium et al. (2022)
⁶ Europäische Kommission (2022)
⁷ Die Bundesregierung (2023a)
⁸ Land Baden-Württemberg (2023)



Treibhausgasneutralität – Was bedeutet das?

Definition: Treibhausgasneutralität bedeutet Netto-Null der Treibhausgasemissionen. Dies bedeutet, wenn netto nur so viele Treibhausgase emittiert werden, wie durch die natürlichen Senken auch aufgenommen werden können.

Strategien zum Erreichen der Treibhausneutralität:

- Reduktion des Energiebedarfs (Suffizienz)
- Effizienzsteigerung (Effizienz)
- Umstellung des verbliebenen Energieverbrauchs auf erneuerbare Energien (Konsistenz)⁹



Ökosysteme für die Zukunft bewahren!

Natürlicher Klimaschutz

Neben der Erderhitzung ist die Biodiversitätskrise, das Artensterben, eine weitere zentrale Herausforderung. Beide Krisen verstärken sich gegenseitig und gefährden unsere Lebensgrundlage. Ökosysteme können sich oft nicht schnell genug an die Lebensbedingungen der Erderhitzung anpassen. Zerstörte Ökosysteme setzen wiederum viel zu viele Treibhausgase frei. Der Natürliche Klimaschutz ist dadurch eine wichtige Schnittstelle zwischen **Biodiversitätsschutz**, **Klimaschutz** und **Anpassung an den Klimawandel**. Zum natürlichen Klimaschutz gehören der Schutz, die Stärkung und die Wiederherstellung der Moore, Wälder, Gewässer, Meere und Böden.¹⁰

Auch die Landwirtschaft ist von klimatischen Bedingungen abhängig und dadurch besonders vom Klimawandel betroffen, sie verursacht jedoch auch selbst klimaschädliche Emissionen. Der landwirtschaftliche Sektor ist laut dem Klimaschutzgesetz verpflichtet, die Emissionen zu reduzieren. Um dies zu erreichen soll unter anderem der Ökolandbau ausgebaut, die Emissionen aus der Tierhaltung verringert und die Stickstoffüberschüsse gesenkt werden. Zusätzlich hierzu soll der Humuserhalt und -aufbau im Ackerland, der Erhalt von Dauergrünland und der Schutz von Moorböden gefördert werden.¹¹

⁹ Difu (2023)
¹⁰ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) (2023)
¹¹ UBA (2023b)



NATÜRLICHER KLIMASCHUTZ UND KLIMAWANDELANPASSUNG

Jede Kommune ist vom Klimawandel betroffen. Auch bei der Einhaltung des 2 °C-Ziels werden die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen des bereits begonnenen Klimawandels spürbar bleiben. Diese Extremwetterereignisse, wie Hitze, Dürre und eine daraus folgende Wasserknappheit sowie Unwetter mit Überflutungen, Hagel oder Stürmen nehmen mit fortschreitendem Klimawandel in Anzahl, Dauer und Intensität zu. Die Klimawandelfolgen können in diesem Fall jedoch durch geeignete und rechtzeitige Anpassungsmaßnahmen gemildert werden.

Investitionen in Klimaanpassung sind Investitionen in eine lebenswerte Gemeindeinfrastruktur, das heißt in die Gesundheit, Lebensqualität und das Wohlbefinden der Menschen vor Ort. Kommunen können durch Vorsorge- und Anpassungsmaßnahmen zukünftigen Schäden und damit verbundenen Kosten für Wiederaufbau und Reparatur sowie gesundheits- oder wetterbedingten Arbeitsausfällen und steigenden Gesundheitskosten präventiv entgegenwirken.

Die Klimakrise hat schon heute spürbare Auswirkungen auf Regionen, Städte und Gemeinden in ganz Deutschland. Damit Mühlacker lebenswert bleibt, muss sich die Stadt an die kommenden Klimaveränderungen anpassen. Hierbei geht es vor allem um Erweiterung der Stadtbegrünung, Förderung der Artenvielfalt, aber auch um Hitzeschutz sowie Wassermanagement.¹²



Klimaschutz und Klimaanpassung zusammen denken!

„Klimaschutz und Klimaanpassung sind zwei Seiten einer Medaille und müssen zusammen gedacht und umgesetzt werden. Klimaschutzmaßnahmen tragen dazu bei, Erderwärmung und Umweltzerstörung abzumildern oder zu verhindern. Der Fokus von Klimaschutzmaßnahmen liegt auf der Reduktion von Treibhausgasemissionen. Klimaanpassungsmaßnahmen zielen auf einen zukunftsfähigen und lebenswerten Umgang mit bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels ab. Dies ist überall dort entscheidend, wo Menschen unmittelbar von den Folgen des Klimawandels betroffen sind. Vor Ort in den Kommunen und sozialen Einrichtungen.“¹²

¹² Zentrum für Klimaanpassung (2023)

KONZEPTERSTELLUNG

Am 16.03.2021 hat der Gemeinderat von Mühlacker beschlossen, eine Stelle Klimaschutzmanagement zu schaffen. Im Zuge der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat die Stadt Mühlacker seit Juni 2022 durch eine Förderung ein Klimaschutzmanagement. Das integrierte Klimaschutzkonzept ist Inhalt dieser Förderung. Es sollen Potenziale zur Verringerung von Treibhausgasen aufgezeigt und konkrete Minderungsziele festgelegt sowie entsprechende Maßnahmen erarbeitet werden. So dient es als strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für zukünftige Klimaschutzaktivitäten.

Die Firma EnergyEffizienz GmbH wurde im Rahmen der Prozessunterstützung für die Erstellung der städtischen Energie- und Treibhausgas (THG)-Bilanz (→ Kapitel 2), für die Ausarbeitung von Szenarien und der Potenzialanalyse (→ Kapitel 3) und für die Unterstützung bei der Erstellung des Maßnahmenkatalogs beauftragt. Im Zeitraum von Oktober 2022 bis Juli 2023 konnten so in enger Zusammenarbeit zwischen dem Dienstleister EnergyEffizienz GmbH, dem Klimaschutzmanagement, den Stadtwerken Mühlacker, zahlreichen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und weiteren relevanten, externen Akteursgruppen die notwendigen Daten erhoben werden. Diese bilden die Basis des Maßnahmenkatalogs (→ Kapitel 4).

Für eine erfolgreiche Umsetzung des Klimaschutzkonzepts ist es notwendig, die betroffenen Verwaltungseinheiten, Energieversorger, Interessenverbände wie Umweltverbände, die verschiedenen Bevölkerungsgruppen und die politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger bereits bei der Konzepterstellung einzubinden. Auf diese Weise soll das Klimaschutzkonzept systematisch in der Kommune verankert werden.

Hierfür ist es erforderlich, dass nach der Ermittlung von Einsparpotenzialen und der Ableitung erster Maßnahmen diese Zwischenergebnisse öffentlich präsentiert werden und das weitere Vorgehen mit den Bürgerinnen und Bürgern und anderen relevanten Akteuren öffentlich diskutiert und abgestimmt wird. Am 2. Februar 2023 wurden bei der öffentlichen Auftaktveranstaltung im Uhlandbau (siehe Bild) die Energie- und Treibhausgasbilanz vorgestellt. Außerdem wurden die Ideen der Einwohnerinnen und Einwohnern zu fünf verschiedenen Themen gesammelt. So konnten frühzeitig eine breite Akzeptanz erreicht, eventuell auftretende Hemmnisse identifiziert und Lösungen zu ihrer Überwindung entwickelt werden.



Auftaktveranstaltung

Vor und nach der Auftaktveranstaltung wurden durch Gespräche mit verschiedenen Akteuren sowie bei weiteren Veranstaltungen, wie der Abschlussveranstaltung der Wanderausstellung Klimaflucht „Klimaschutz in Mühlacker“ oder den Gesprächen mit Jugendlichen in Schulen weitere Themen, Ideen und Anregungen gesammelt. Bei der Abschlussveranstaltung am 6. Juli 2023 im Uhlandbau wurden die ersten Ergebnisse der Akteursbeteiligung, die Potenzialanalyse sowie der Maßnahmenkatalog vorgestellt. Hier konnten die Teilnehmenden in einem Gallery Walk die erarbeiteten Maßnahmen bewerten.

Workshop Themen der Auftaktveranstaltung

- Bauen und Sanieren
- Erneuerbare Energien
- Nachhaltige Mobilität
- Nachhaltiger Lebensstil
- Klimawandelanpassung



Flyer Wanderausstellung Klimaflucht

Klimawandel und Jugendliche

Jugendliche spielen eine bedeutende Rolle auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Gesellschaft und werden mit den Auswirkungen der Erderhitzung in Zukunft immer stärker konfrontiert. Schon jetzt sind die Folgen des Klimawandels spürbar. Die Entwicklung des Klimas in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ist nicht vorhersehbar und Kinder und Jugendliche müssen auf die Ursachen und Folgen aufmerksam gemacht werden.

Das Ziel der Stadt ist es, zu den Themen Klimawandel, Klimaschutz und Klimawandelanpassung zu informieren, mit Schülerinnen und Schülern aktiv ins Gespräch zu kommen und sie zu sensibilisieren. Ist der Klimawandel ein wichtiges Thema bei den Jugendlichen? Sehen sie den Klimawandel als eine Bedrohung für ihre Zukunft? Inwiefern können sie aktiv etwas gegen den Klimawandel tun?

In der Abbildung auf Seite 12 sind die Ideen zur Begegnung mit dem Klimawandel, die sich aus den Gesprächen in den Schulen ergeben haben, zusammengefasst. Geplant ist, diesen offenen Austausch mit der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Mühlacker weiter zu etablieren und regelmäßig mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.



Gespräche mit Schülerinnen und Schülern am THG und der Uhlandschule



Online-Befragung

Vom 06.02.2023 bis 31.03.2023 konnten Einwohnerinnen und Einwohner zusätzlich an einer Umfrage zum Thema Klimaschutz teilnehmen. Auf der Homepage der Stadt sind die ausführlichen Ergebnisse der Umfrage zu finden.

➔ <https://muehlacker.de/stadt/rathaus-politik/klimaschutz/integriertes-klimaschutzkonzept.php>



Ideen der Schülerinnen und Schüler
 In dieser Abbildung sind die Ideen zur Begegnung mit dem Klimawandel, die sich aus den Gesprächen in den Schulen ergeben haben, zusammengefasst (je wichtiger den Jugendlichen ein Thema war, desto größer die Schrift).

AGENDA 2030

Insgesamt wird das gesamte Klimaschutzkonzept von der Agenda 2030 und den darin formulierten 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen begleitet.

Im September 2022 hat der Gemeinderat der Stadt Mühlacker die Musterresolution der Agenda 2030 verabschiedet und bekennt sich zu den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals).

Um aufzuzeigen, welche Klimaschutzaktivitäten und Klimaschutzmaßnahmen zur Erfüllung der verschiedenen Nachhaltigkeitsziele beitragen, werden die einzelnen Kacheln der Ziele den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Dies zeigt wiederum, dass Klimaschutz immer mit anderen Zielen für eine nachhaltige Entwicklung verwoben ist und sehr viele Synergieeffekte mit anderen Bereichen hervorbringt.



Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 ¹³



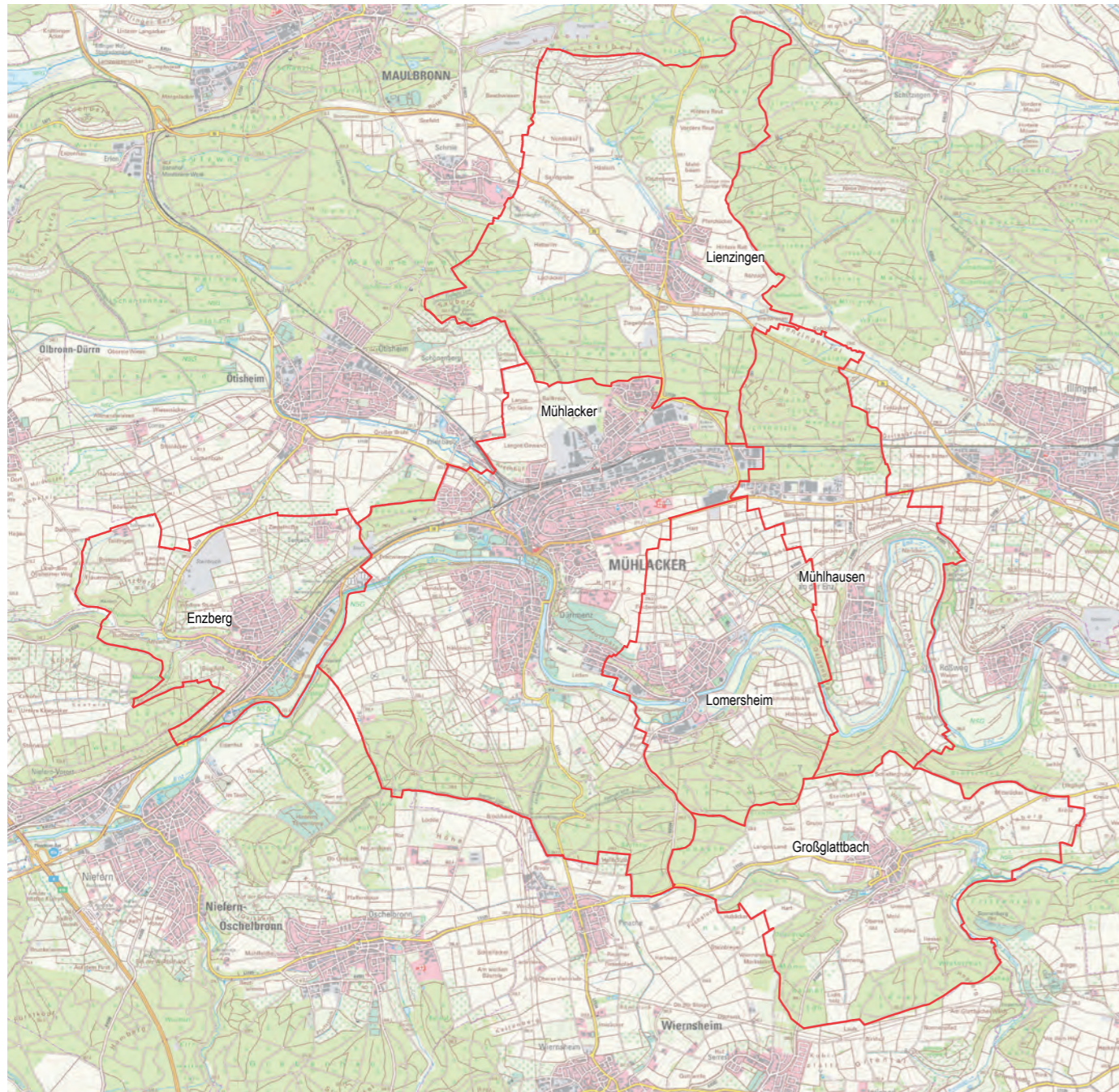
Agenda 2030 und die Kommunen ¹⁴

Die Weltgemeinschaft der Vereinten Nationen hat sich auf ihrem Gipfel der Staats- und Regierungschefs vom 25. – 27.09.2015 in New York auf einen neuen globalen Rahmen für nachhaltige Entwicklung und Armutsbekämpfung geeinigt. Diese sogenannte Agenda 2030 knüpft an die bis 2015 gesetzten Millenniumsziele der Vereinten Nationen an und bildet einen übergeordneten Rahmen für die Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Kernstück der Agenda 2030 sind die sogenannten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). In allen diesen Zielen geht es darum, für gemeinsame Anliegen und öffentliche Güter auch gemeinsame Sorge zu übernehmen – wie etwa für das Klima, die biologische Vielfalt, das Wasser und den Boden. Gemeinsam das Welthandelssystem fair zu gestalten, soziale Gerechtigkeit zu etablieren oder Frieden zu sichern, werden als Aufgabe aller festgeschrieben. In diesem Rahmen wollen Staaten, Kommunen, Wirtschaft und die Zivilgesellschaft für globale Ziele gemeinsam Verantwortung tragen.

Kommunen haben für die Umsetzung der in der Agenda 2030 formulierten Ziele eine besondere Bedeutung. In aller Welt stehen Kommunen beim Kampf gegen die Armut sowie bei globalen Umweltherausforderungen an vorderster Front. Nicht nur die Staaten, sondern jede Kommune und jeder Mensch kann einen Beitrag zur Zielerreichung leisten. Eine nachhaltige Kommunalentwicklung bietet vielfältige Vorteile und Chancen, denn sie kann dazu beitragen, dass Städte und Gemeinden ideenreicher, partizipativer, lebenswerter und widerstandsfähiger für heutige und zukünftige Generationen gestaltet werden.

¹³ Die Bundesregierung (2023b)

¹⁴ Landratsamt Enzkreis (2021)



Gemarkung Mühlacker ¹⁵

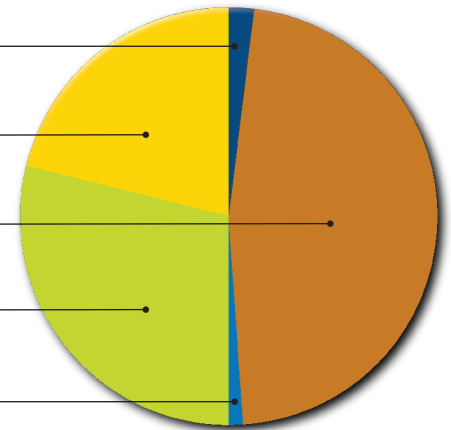
STRUKTURDATEN VON MÜHLACKER

Lage und Geografie

Mühlacker liegt zwischen Stuttgart und Karlsruhe im Verdichtungsraum Pforzheim im Regierungsbezirk Karlsruhe. Räumlich liegt die Stadt im Verbandsgebiet der Region Nordschwarzwald. Mühlacker ist die einzige Große Kreisstadt im Landkreis Enzkreis, bildet ein Mittelzentrum für die umliegenden Kommunen und nimmt entsprechende Versorgungsfunktionen für die diese wahr. Mühlacker besteht aus der Kernstadt Mühlacker mit dem Ortsteil Dürrmenz, sowie den fünf Stadtteilen Enzberg, Lomersheim, Lienzingen, Großglattbach und Mühlhausen. Mit der Gemeinde Otisheim bildet Mühlacker eine Verwaltungsgemeinschaft, zu deren Aufgaben u. a. eine gemeinsame Flächennutzungsplanung zählt. Die Abbildung rechts zeigt die Flächenverteilung in Mühlacker.

Flächenverteilung in Mühlacker im Jahr 2022 ¹⁶

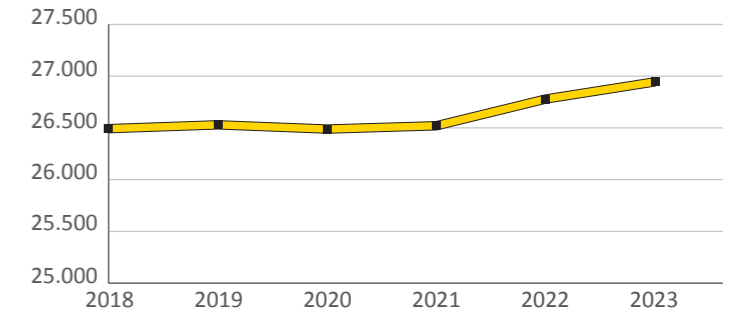
- Sonstige Vegetationsflächen
84 ha (2 %)
- Siedlungs- und Verkehrsfläche
1.116 ha (21 %)
- Landwirtschaftsfläche
2.578 ha (47 %)
- Waldfläche
1.581 ha (29 %)
- Wasserfläche
73 ha (1 %)



Bevölkerungsentwicklung

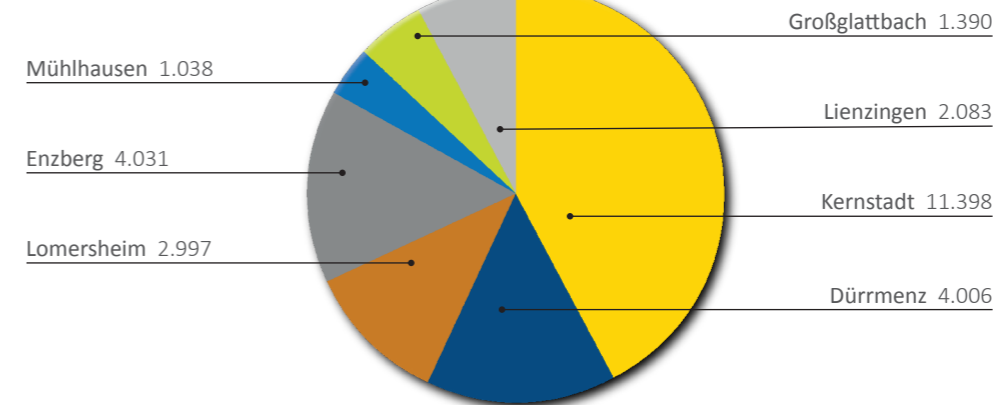
Mühlacker hat insgesamt eine Einwohnerzahl von 26.943. Die Bevölkerungsdichte beträgt 496 Einwohner pro Quadratkilometer (km²). Die Abbildung rechts zeigt eine steigende Bevölkerungsentwicklung seit 2018.

Bevölkerungsentwicklung Mühlacker (gesamt) 2018 bis 2023



Die unten stehende Abbildung zeigt die Bevölkerungszahlen der einzelnen Stadtteile im Jahr 2023.

Bevölkerungszahlen in Mühlacker, Stand Juni 2023



¹⁵ LgL-BW (2012)

¹⁶ Statistisches Landesamt (2022)

Wirtschaft und Verkehr

Mitten im Wirtschaftsraum Stuttgart-Karlsruhe liegt Mühlacker an B10 und B35 in unmittelbarer Nähe zur A8. Mühlacker und seine Stadtteile verfügen über zahlreiche Wohn- und Gewerbegebiete. Eigene Stadtwerke sorgen für Versorgungssicherheit, den Betrieb der Bäder und sogar des Stadtbusverkehrs. Mühlacker ist ein Knotenbahnhof mit Stadtbahnanschluss nach Karlsruhe, Pforzheim und Bietigheim-Bissingen.

Arbeitsagentur, Jobcenter, Banken, Finanzamt, Notariate und viele weitere Einrichtungen von regionaler Bedeutung haben ihren Sitz in Mühlacker. Die Stadt betreibt Wirtschaftsförderung sowie ein Citymanagement zusammen mit einem Gewerbe-, Handels- und Verkehrsverein.

ENERGIE- UND TREIBHAUSGASBILANZ DER STADT MÜHLACKER

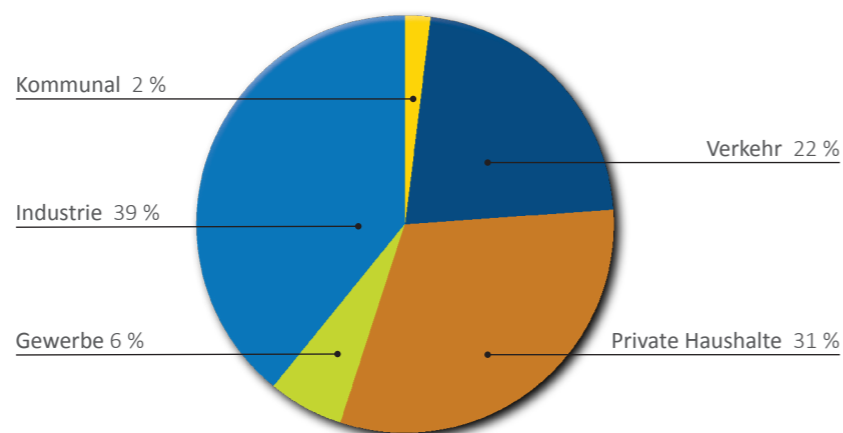
Die Energie- und Treibhausgasbilanz dient Kommunen als Basis für ihre Klimaschutzarbeit und soll bei der Planung unterstützen, Prioritäten aufzeigen und Entscheidungen begründen. Die ausführliche Beschreibung der Energie- und Treibhausgasbilanz ist auf der Homepage der Stadt Mühlacker einsehbar.

➔ <https://muehlacker.de/stadt/rathaus-politik/klimaschutz/integriertes-klimaschutzkonzept.php>

Es zeigt sich, dass der Wärmesektor mit rund 297.300 MWh den größten Anteil (46 %) am gesamten Endenergieverbrauch der Stadt hält. Darauf folgt der Stromsektor mit rund 206.000 MWh (32 %) und der Verkehrssektor mit rund 141.300 MWh (22 %).

Nach Verbrauchergruppen aufgeteilt entfallen rund 31 % des Verbrauchs auf den Sektor Haushalte, 22 % auf den Sektor Verkehr, 6 % auf den Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD) und 39 % auf den Industriesektor. Die Verbräuche der kommunalen Einrichtungen machen zwar nur rund 2 % des Gesamtendenergieverbrauchs aus, dennoch wird ihnen im Klimaschutzkonzept aufgrund der Vorbildfunktion der Verwaltung eine besondere Bedeutung zugewiesen.

Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppen (2019)



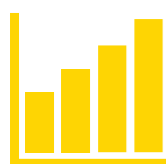
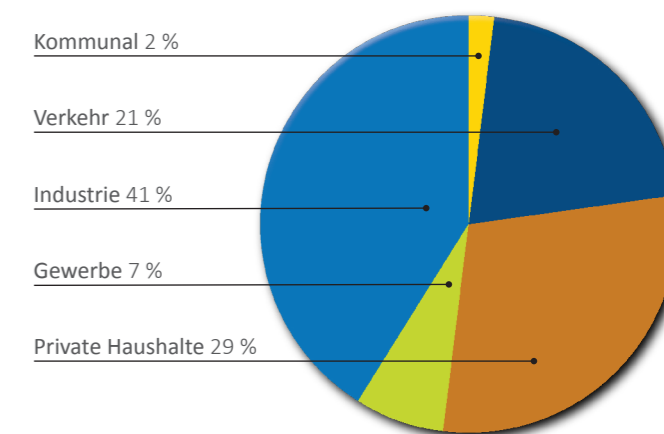
Emissionsfaktoren

Über spezifische Emissionsfaktoren findet im Rahmen der Bilanzierung eine Umrechnung in Kohlenstoffdioxid (CO₂)-Äquivalente statt. Diese berücksichtigen nicht nur die CO₂-Emissionen, sondern auch die Emissionen anderer Treibhausgase, wie Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O), mit ihrer entsprechenden Treibhausgas-Wirkung. In diesem Bericht sind bei der Nennung von CO₂ immer die CO₂-Äquivalente gemeint. Die Emissionsfaktoren berücksichtigen darüber hinaus auch die Vorketten der jeweiligen Energieträger, also die Emissionen, die beim Abbau der Rohstoffe, bei der Aufbereitung, Umwandlung und dem Transport anfallen. Die Energieverbräuche und Emissionen werden den fünf Bereichen Haushalte, GHD (Gewerbe, Handel, Dienstleistungen), Industrie, Verkehr sowie städtischen Einrichtungen zugeordnet.

Insgesamt werden in der Stadt Mühlacker (Bilanzjahr 2019) rund **645.000 MWh Energie** pro Jahr verbraucht und ca. **211.000 t CO₂** emittiert. Wird der lokale Strommix zur Berechnung herangezogen, liegen die Emissionen bei ca. **199.000 t CO₂**. Der Strommix beschreibt die Aufteilung der Stromerzeugung nach Primärenergieträgern.

Die Verteilung nach Verbrauchergruppen zeigt folgendes Diagramm: Den größten Anteil an den Emissionen hält die Industrie mit 87.000 t CO₂/a (41 %). Rund 61.200 t CO₂/a (29 %) sind auf die privaten Haushalte zurückzuführen, 45.100 t CO₂/a (21 %) auf den Verkehr, 14.500 t CO₂/a (7 %) auf den Gewerbesektor und 3.000 t CO₂/a (2 %) auf kommunale Einrichtungen.

Treibhausgasemissionen nach Verbrauchergruppen (2019)



Bilanzierungs-Systematik Kommunal (BISKO)

Die Bilanzierung erfolgt nach der Bilanzierungs-Systematik Kommunal (BISKO), ein deutschlandweit gängiger Standard für kommunale Energie- und THG-Bilanzen. Die Verwendung dieses Standards soll das Bilanzieren von Treibhausgasemissionen in Kommunen harmonisieren und vergleichbar machen. Ein weiteres Kriterium ist die Konsistenz innerhalb der Methodik, um Doppelbilanzierung sowie falsche Schlüsse lokaler Akteure resultierend aus der Doppelbilanzierung zu verhindern. Die BISKO-Methodik schreibt eine endenergiebasierte Territorialbilanz vor. Dabei werden alle Verbräuche¹⁷ auf Ebene der Endenergie bilanziert, welche im Gebiet der Stadt Mühlacker auftreten.

¹⁷ Energie kann grundsätzlich weder erzeugt noch verbraucht, sondern lediglich von einer Form in eine andere umgewandelt werden (Erster Hauptsatz der Thermodynamik). Der Begriff des Energieverbrauchs steht im üblichen Sprachgebrauch wie auch in diesem Bericht in der Regel für die Umwandlung von Energie von einer höherwertigen in eine niederwertigere Energieform. Der Begriff der Energieerzeugung entsprechend umgekehrt.

KLIMASCHUTZ ALS GEMEINSCHAFTSPROJEKT

Unterstützt folgende Ziele der Agenda 2030:



Durch den Klimawandel kommt es unter anderem verstärkt zu erhöhten Temperaturen und extremer Hitze, Trockenheit aber auch zu Extremwetterereignissen wie Starkregen und Stürmen. Der Klimawandel beeinflusst jedoch auch die Versorgungssicherheit und Qualität von Lebensmitteln und Wasser. Städte wie Mühlacker sind stark durch Klimawandelfolgen betroffen. In Städten liegt jedoch auch ein sehr hohes Potential zur Verringerung der Treibhausgasemissionen.

Um den Klimaschutz voran zu bringen sind Kooperationen notwendig. Denn nur gemeinschaftlich kann das Ziel der Treibhausgasneutralität gelingen. In Mühlacker wurde dies schon lange erkannt und man setzt auf vielerlei Kooperationen:

 <p>Klima-Bündnis</p>	<p>Mühlacker ist seit 1997 Mitglied im Klima-Bündnis. Im Klima-Bündnis arbeiten fast 2.000 Mitgliedskommunen in mehr als 25 europäischen Staaten, Bundesländer, Provinzen, NGOs und andere Organisationen gemeinsam aktiv daran, den Klimawandel zu bekämpfen. Das Klima-Bündnis ist das größte europäische Städtenetzwerk, das sich dem Klimaschutz verschrieben hat. Die Mitglieder, von der kleinen ländlichen Gemeinde bis hin zu Millionenstädten, verstehen den Klimawandel als eine globale Herausforderung, die lokale Lösungen erfordert.¹⁸</p>
	<p>Die Stadt Mühlacker steht bezüglich Klimaschutzmaßnahmen in enger Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim (keep). Außerdem findet im Rathaus Mühlacker über die keep einmal im Monat eine kostenlose Energieberatung für die Einwohnerschaft statt.¹⁹</p>
	<p>Das Kompetenznetz Klima Mobil unterstützt die Stadt Mühlacker, die Verkehrswende voranzutreiben. Dies geschieht durch Beratungen zu bestimmten Themen wie „klimaschutzorientierte Verkehrsplanung“, „Aufwerten von Straßenraum“ oder „Parkraummanagement“.²⁰</p>
	<p>Die AGFK-Mitgliedschaft bietet der Stadt Mühlacker eine Menge Vorteile wie kostenfreie oder vergünstigte Projekt- und Weiterbildungsangebote sowie Beratung zu Fachfragen und zur Öffentlichkeitsarbeit. Die Aktionen Stadtradeln und Nikolausaktion sowie Radchecks werden unterstützt.²¹</p>
	<p>Die Stadt Mühlacker und die Stadtwerke arbeiten eng mit dem Kreisverband Pforzheim/Enzkreis des ökologischen Verkehrsclubs Deutschlands (VCD) zusammen. Der VCD engagiert sich für eine umwelt- und verbraucherfreundliche Mobilität für mehr Lebensqualität. Ziel ist eine Mobilität, die mit möglichst wenig Ressourcenverbrauch und geringen Umweltbelastungen auskommt.²²</p>
	<p>Das Projekt „Klimaschutz in kleinen Kommunen und Stadtteilen“ (KlikKS) verbindet Klimaschutz und Ehrenamt. Es ermöglicht der Stadt Mühlacker, mittels ehrenamtlicher Klimaschutzpatinnen und -paten Klimaschutzprojekte direkt vor Ort zu verwirklichen. Die Ehrenamtlichen werden durch Experten geschult und bundesweit vernetzt. In Absprache mit der Stadtverwaltung werden so Projekte vor Ort umgesetzt und gemeinsam Verantwortung für die Umwelt und eine lebenswerte Zukunft übernommen.²³</p>
	<p>Die Stadtwerke-Initiative Klimaschutz geht aus dem Stadtwerke-Netzwerk ASEW (Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung) hervor. Als Mitglied gehen die Stadtwerke Mühlacker, gemeinsam mit anderen Energieversorgern, den Weg in eine treibhausgasneutrale Wirtschaft. Zusammen mit den Stadtwerken Mühlacker arbeiten 43 weitere Unternehmen aus der Energiewirtschaft in der Stadtwerke-Initiative daran, den Klimaschutz vor Ort aktiv auszugestalten.²⁴</p>

18 Klima-Bündnis (2023)
 19 <https://keep-energieagentur.de/>
 20 <https://www.klimaschutz-bewegt.de/>
 21 <https://www.agfk-bw.de/>

22 <https://bw.vcd.org/startseite/>
 23 <https://reabw.de/klikks-klimaschutz-in-kleinen-kommunen-und-stadtteilen-durch-ehrenamtliche-klimaschutzpatinnen>
 24 <https://www.asew.de/initiative>

VERWALTUNG

Unterstützt folgende Ziele der Agenda 2030:



Auch wenn die kommunalen Liegenschaften in der Gesamtbilanz nur 2 % der Treibhausgasemissionen ausmachen, haben Städte wie Mühlacker eine Vorbildfunktion. Sie sollen regions- und handlungsspezifische Klimaanpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen erarbeiten und umsetzen, um somit die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu reduzieren. Durch die Unterzeichnung des Klimaschutzpakts im Jahr 2019 Baden-Württemberg hat sich Mühlacker das Ziel der treibhausgasneutralen Kommunalverwaltung bis 2040 gesetzt²⁵. Aufgrund dessen ist das erste Ziel des Klimaschutzkonzeptes eine treibhausgasneutrale Verwaltung.

Bei der Treibhausgasneutralen Kommunalverwaltung geht es einerseits um die Reduktion von Treibhausgasemissionen, die die Kommunalverwaltung verursacht. Andererseits nehmen öffentliche Verwaltungen dadurch eine Vorbildfunktion wahr. Was der Gesetzgeber den Einwohnerinnen und Einwohnern sowie den Unternehmen abverlangt, soll auch der Maßstab des eigenen Handelns sein. Ihr beispielhaftes Voranschreiten im Klimaschutz kann andere Akteure inspirieren und motivieren. Ziel ist es, die Energieverbräuche zu senken und den restlichen Verbrauch durch erneuerbare Energien zu decken!

So wurde schon in der Vergangenheit sukzessive versucht, die zu sanierenden kommunalen Gebäude mit einem hohen **Gebäudeenergiestandard** auszustatten, um den Wärmeenergieverbrauch zu senken. Außerdem gibt es schon einige Gebäude, auf denen durch die Stadt oder die Stadtwerke PV Anlagen installiert sind.

PV-Anlagen der Stadt gibt es auf folgenden Gebäuden:

- Hartfeldhalle
- Wendlerschule
- Mehrzweckhalle Lienzingen
- Sporthalle U.v.D.-Schule
- Feuerwehrgerätehaus Lomersheim
- Kinderkrippe im Käppele
- Salzlagerhalle
- Mehrzweckhalle Mühlhausen.

Auch wenn schon einige PV-Anlagen auf kommunalen Liegenschaften installiert sind, gibt es natürlich noch viel Potenzial, dies zu erweitern.

Ein **treibhausgasneutraler Fuhrpark** mit einem hohen Anteil von elektrisch betriebenen Fahrzeugen ist Ziel der Stadtverwaltung Mühlacker. So wurden in den Jahren 2018/2019 eine elektrisch betriebene Kehrmaschine, ein Radlader, ein Kleintransporter, sowie weitere Elektrofahrzeuge beschafft.



Elektrofuhrpark der Stadtverwaltung

Im Jahr 2022 waren mehr als 80 % der Fahrzeuge der Kernverwaltung und des Eigenbetriebs Stadtentwässerung elektrisch betrieben oder haben einen Hybridmotor (Benzin/Elektrisch). Neue Fahrzeuge werden grundsätzlich als E-Fahrzeuge beschafft.

Dienstfahräder oder Dienst-E-Bikes werden für Dienstgänge wie zum Beispiel für den Transport der städtischen Post von und zur Postfiliale genutzt.

Außerdem bezuschusst die Stadtverwaltung ihren Mitarbeitenden ein Abonnement für den ÖPNV (Öffentlicher Personen-Nahverkehr).



Elektrokehrmaschine

Ein geringer Anteil der **Straßenbeleuchtung** ist bereits auf Leuchtdioden (LED) umgestellt. Dies soll kontinuierlich erweitert werden. Im Neubaugebiet „Pforzheimer Weg“ in Großlattbach gibt es seit 2017 eine Straßenbeleuchtung, die mit Bewegungsmeldern ausgestattet ist. Hierdurch können Energieeinsparungen im Vergleich zu einer nicht intelligenten Straßenbeleuchtung erreicht werden. Zusätzlich mildert dies die Lichtverschmutzung und schützt somit die Insekten. Ziel ist es, in Baden-Württemberg bis 2030 laut Landesnaturschutzgesetz ausschließlich insektenfreundliche Straßenbeleuchtung zu installieren.²⁶

In Mühlacker erfolgt die Abwasserbeseitigung und -reinigung durch den **Eigenbetrieb Stadtentwässerung** in vier Kläranlagen (Lomersheim, Enzberg, Lienzingen und Mühlhausen). Sie umfassen auch weitere beteiligte umliegende Gemeinden und sind auf dem aktuellen Stand der Technik durch den Eigenbetrieb Stadtentwässerung. Im Stadtteil Großlattbach betreibt der Zweckverband mit Wiernsheim eine eigene Kläranlage. Dies führt zu einem nahezu 100 % Anschlussgrad an die zentralen Kläranlagen im Einzugsgebiet.

Von 2010 bis 2022 wurde der Energieverbrauch der Abwasserbeseitigung durch Optimierungen und Modernisierungen um 62 % gesenkt, von ca. 2,9 Mio. Kilowattstunden (kWh)/Jahr auf 1,1 Mio. kWh/Jahr. Gleichzeitig wurde die Eigenerzeugung verbessert, sodass der Strombezug, um 71 %, von 2,4 Mio. kWh/Jahr auf ca. 700.000 kWh/Jahr, sogar noch deutlicher gesenkt werden konnte.

Die Abwasserbeseitigung erfolgt bereits seit 2018 zu 100 % mit regenerativer Energie. Annähernd die Hälfte des Verbrauchs (45 %) wird durch ein Faulgas-Blockheizkraftwerk (BHKW) und PV-Anlagen auf Betriebsgebäuden eigenerzeugt. Der Restbedarf wird als „enz-STROM“ der Stadtwerke bezogen.

enzSTROM

enzSTROM ist der regionale Ökostromtarif der Stadtwerke Mühlacker aus 100 % Wasserkraft mit einem vom Kunden gewählten Zuschlag. Dabei haben die Kunden die freie Wahl, ob Sie sich im enzSTROM-Basis-Tarif mit netto einem Cent pro Kilowattstunde oder im enz-STROM-Premium-Tarif mit netto drei Cent pro Kilowattstunde an den Umweltschutzprojekten der Stadtwerke beteiligen wollen.



Energieeinsparung bei der Klärschlammbehandlung

- Neue hocheffiziente BHKW-Module ersetzen seit dem Jahr 2023 die Altanlage. Dadurch wird eine ca. 20 % gesteigerte Eigenstrom- und Wärmegewinnung erwartet und damit ein entsprechend weiterer Rückgang des Strombezugs
- Erneuerung der Schlammentwässerung (bis Ende 2023) mit deutlich erhöhtem Entwässerungsgrad. Dies reduziert die zu entsorgende Schlammmenge samt Transport von derzeit ca. 3.000 auf künftig weniger als 2.000 Tonnen jährlich
- Die Klärschlammverbrennung erfolgt in der nächstmöglichen (regionalen) Verbrennungsanlage in der Kläranlage Karlsruhe



PV-Faulturm des Eigenbetriebs Stadtentwässerung



Elektrisch betriebener Fuhrpark des Eigenbetriebs Stadtentwässerung



PV-Anlage des Eigenbetriebs Stadtentwässerung

²⁶ Paragraf 21 Landesnaturschutzgesetz

Im Bereich der **nachhaltigen Beschaffung und Vergabe** existieren große THG-Minderungspotenziale. Die Umstellung auf eine nachhaltige Beschaffung in der Stadtverwaltung hat auch Auswirkungen auf die Stadt und die Region. Durch die Nachfrage nach klimaverträglichen und regionalen Produkten gibt sie ein klares Signal in Richtung nachhaltig produzierender Unternehmen. Dadurch tragen Verwaltungsgelder auch zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region und zur regionalen Wertschöpfung bei.



Ressource Papier

- Verwendung von Recycling Kopierpapier mit dem Siegel „Blauer Engel“²⁷ in der gesamten Verwaltung
- Ausdrücke sind an allen Druckern und Kopierern standardmäßig beidseitig
- Wo möglich, Umstellung von Ergänzungslieferungen aus Papier auf digitale Fachmodule

Büromaterial

- Nicht mehr benötigtes Büromaterial (z. B. leere Ordner, Locher) werden an die Beschaffungsstelle zurückgegeben, dort auf Funktionstüchtigkeit überprüft und anschließend wieder ausgegeben
- Beim Büromaterial wird auf umweltfreundliche Produkte (hier auch zum Teil mit dem Siegel „Blauer Engel“) geachtet, z. B. auf Textmarker aus Holz, Register/Schnellhefter/Heftstreifen aus Papier anstatt aus Kunststoff, Stifte mit auswechselbaren Minen usw.
- Wenn es das Vergaberecht zulässt, werden örtliche Händler bevorzugt

Elektrogeräte/IT

- Bei der Beschaffung von Elektrogeräten (z.B. Waschmaschinen) wird auf die bestmögliche Energieeffizienzklasse geachtet
- Vor einer Neubeschaffung wird immer überprüft, ob die vorhandenen Gegenstände repariert/wieder in Stand gesetzt werden können
- Hardware, beispielsweise Monitore werden refurbished beschafft²⁸
- Bei IT-Ausschreibungen wird das Siegel „Blauer Engel“ berücksichtigt

Abfall

- Die Mülltrennung erfolgt im Rathaus und den städtischen Einrichtungen mit markierten Sammelbehältern nach den Vorgaben der Abfallwirtschaft Enzkreis
- Batteriesammelbehälter stehen im Rathausfoyer und weiteren städtischen Einrichtungen

²⁷ <https://www.blauer-engel.de/de>

²⁸ <https://nachhaltig.esm-computer.de/>

GEBÄUDE- UND ENERGIEVERSORGUNG

Um die THG-Emissionen der Industrie und der privaten Haushalte zu reduzieren, muss vor allem der Wärme bzw. Stromverbrauch reduziert werden, um danach den noch anfallenden Energiebedarf mit erneuerbaren Energien zu decken. Die Gebäude- und Energieversorgung in den privaten Haushalten sowie in der Industrie und dem Gewerbe soll treibhausgasneutral werden.

Unterstützt folgende Ziele der Agenda 2030:



Als kommunales Energie- und Versorgungsunternehmen stehen die **Stadtwerke Mühlacker** für Regionalität, Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit und tragen einen großen Beitrag zur Umsetzung des Ziels der treibhausgasneutralen Gebäude und Energieversorgung bei. Die Versorgungssicherheit der Kunden hat dabei oberste Priorität.

Die Stadtwerke Mühlacker versorgen die Region mit Strom, Erdgas, Wasser, Wärme und Internet. Sie stehen für eine ökologische und innovative Versorgung mit starkem Fokus auf den Ausbau der dezentralen und regenerativen Stromerzeugung. Aktuell wird bereits mehr als die Hälfte des gesamten Stromabsatzes aus regenerativen Energiequellen bezogen. Durch den enzSTROM-Zuschlag fördern die Stadtwerke Mühlacker regionale Natur- und Umweltschutzprojekte. Ein mit Biomethan betriebenes Nahwärmenetz sowie 17 Objekte im Wärmecontracting versorgen zudem rund 688 Kunden mit „grüner Wärme“.



Die gesamte Stromlieferung der Stadtwerke an Haushaltskunden wurde zum 01.01.2021 auf 100 % Ökostrom umgestellt.

Die innovative Biomethananlage deckt derzeit bis zu einem Drittel des Gasbedarfes der Stadtwerke-Kunden. Durch den Einsatz neuester Technologien wird die optimale Verwertung von nachwachsenden Rohstoffen sowie von Reststoffen wie Gülle oder Mist und von Co-Substraten wie durchwachsene Silphie oder Trester ermöglicht. Das ist sowohl für die Umwelt als auch für die Region von Vorteil. Das resultierende Biogas-Produkt entspricht den Vorgaben des Erneuerbaren-Wärme-Gesetzes.



Biomethananlage in Mühlacker

Die Stadtwerke sind Gründungsmitglied der „Stadtwerke-Initiative Klimaschutz“ zusammen mit über 60 kommunalen Energieversorgern bundesweit. Hierdurch soll die CO₂-Reduzierung massiv vorangetrieben und die Zukunft im Klimawandel mitgestaltet werden. Die Stadtwerke Mühlacker haben sich verpflichtet, die eigenen Treibhausgas-Emissionen regelmäßig zu messen und eine Dekarbonisierungsstrategie festzulegen, um Emissionen zielgerecht zu vermeiden bzw. zu verringern.³⁰ Das Ziel ist ein treibhausgasneutrales Stadtwerk bis zum Jahr 2040.

Außerdem haben die Stadtwerke seit 2016 ein nach ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem.³¹



Durch die **Bürger-Energie Region Mühlacker eG** bietet sich den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, aktiv am Umweltschutz und am Ausbau erneuerbarer Energien teilzuhaben. Jeder kann sich an der Genossenschaft beteiligen, um umwelt- und klimaschonende Stromerzeugung zu forcieren und die Energiezukunft mitzugestalten.

Die Genossenschaft betreibt lokal und regional, aber auch auf überregionaler Ebene, Photovoltaik- und Windkraftanlagen, z. B. auf öffentlichen Einrichtungen, Industriebauten oder landwirtschaftlichen und privaten Gebäuden. Die Anlagen werden im Vorfeld hinsichtlich Wirkungsgrad und Wirtschaftlichkeit von Sachverständigen geprüft und versprechen deshalb auch eine angemessene Verzinsung der Einlagen.³²



PV-Anlagen der Bürgerenergie Region Mühlacker eG



PV-Anlage auf Gebäuden der Stadtwerke Mühlacker

MOBILITÄT

Unterstützt folgende Ziele der Agenda 2030:



Das Land Baden-Württemberg hat sich auch im Bereich Verkehr Klimaziele gesetzt. Bis 2030 sollen die THG im Verkehrssektor um 55 % reduziert werden. Dies soll durch folgende Punkte erreicht werden:³³

- eine Verdopplung des öffentlichen Verkehrs
- jedes zweite Auto soll Treibhausgasneutral fahren
- ein Fünftel weniger Kfz-Verkehr in Stadt und Land
- jede zweite Tonne soll Treibhausgasneutral fahren
- jeder zweite Weg soll selbstaktiv zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt werden

In Mühlacker werden fast ein Drittel der THG durch den Verkehr verursacht. Auch wenn hiervon einige der THG durch die Durchfahrtsstraße B10 verursacht werden, das heißt außerhalb des direkten Einflussbereichs von Stadt und Einwohnerschaft liegen, gibt es viel Potenzial die THG in Mühlacker im Verkehr zu verringern.

²⁹ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-gesetz#erfolg>

³⁰ <https://www.stadtwerke-muehlacker.de/sw/aktuelles/meldungen/Stadtwerke-Initiative-Klimaschutz.php>

³¹ <https://www.stadtwerke-muehlacker.de/sw/service/energieberatung/energiemanagement.php>

³² <https://www.buergerenergie-muehlacker.de/buergerenergie/>

³³ Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg (2023)

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Lärmaktionsplan:

Laut dem Umweltbundesamt (UBA) tragen Tempolimits zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen des Verkehrs bei, die Verkehrssicherheit wird erhöht und Lärm- und Schadstoffemissionen gemindert.³⁴ Der Gemeinderat der Stadt Mühlacker hat über die Lärmaktionsplanung in seiner öffentlichen Sitzung am 26.10.2021 beraten und den Lärmaktionsplan mit dem darin enthaltenen Maßnahmenpaket beschlossen. Dieser Plan beinhaltet auf einigen Straßen eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h bzw. 70 km/h am Tag bzw. in der Nacht. Auf der Homepage der Stadt können alle Inhalte des Lärmaktionsplans eingesehen werden.

➔ <https://www.muehlacker.de/stadt/bauen-wirtschaft-verkehr/verkehr/laermaktionsplan.php>

Ladeinfrastruktur:

Die Stadtwerke Mühlacker betreiben im Stadtgebiet bereits 18 Ladestationen mit 32 Ladepunkten. Die Versorgung der Ladestationen erfolgt zu 100 Prozent mit nachhaltigem enzSTROM.³⁵



E-Ladeinfrastruktur in Mühlacker

Erdgastankstelle

Seit dem 01.01.2020 wird an der Bio-Erdgastankstelle der Stadtwerke in der Vetterstraße mit 100 % Biomethan getankt.

E- Car Sharing³⁶

Am Bahnhof Mühlacker hat „deer“, eine Tochtergesellschaft der Energie Calw GmbH, einen Standort für zwei Elektrofahrzeuge.



PENDLA – Kommunale Fahrgemeinschaftsplattform für Städte und Gemeinden³⁷

Die Mitfahrzentrale PENDLA hilft beim Aufbau von Fahrgemeinschaften für den täglichen Arbeitsweg. PENDLA ist ein Online-Dienst, der über alle mobilen Endgeräte sowie am PC zuhause oder am Arbeitsplatz genutzt werden kann. Die Nutzung für die Bürgerinnen und Bürger ist kostenfrei.

³⁴ UBA (2023a)

³⁵ <https://www.stadtwerke-muehlacker.de/sw/produkte/mobilitaet/e-mobilitaet-unterwegs.php>

³⁶ <https://www.deer-carsharing.de/>

³⁷ <https://www.pendla.com/>



Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV)

Auf insgesamt sechs Stadtbuslinien und mit Kraftstoff sparenden Niederflur-Hybridbussen ist der Stadtbus Mühlacker im innerstädtischen Verkehr, aber auch als Zubringer zu den Zugverbindungen, die ideale Alternative und gute Ergänzung zum Individualverkehr mit dem Auto. Durch einen 100 % elektrischen ÖPNV in der Bahnhofstraße werden bis zu 30 % der Treibstoffe eingespart sowie Lärmemissionen reduziert. Das StadtTicket Mühlacker ist ein Tagesticket zum Preis von 3 € für die Stadt Mühlacker und ihre Stadtteile. Es ist in allen Stadtbussen, den Regionalbussen und in den Zügen des Nahverkehrs im Bereich der Stadt gültig.³⁸



Hybrider Stadtbus Mühlacker

Radverkehr

Radverkehrskonzept:

Das Radverkehrskonzept aus dem Jahr 2017 beinhaltet ein geschlossenes Routennetz und Lösungsvorschläge für bestehende Netzlücken bzw. Netzlücken. Ziel des Konzeptes ist dabei die Berücksichtigung aller Fahrtzwecke auf möglichst sicheren und kurzen Wegen. Als Basis für die Bestandsaufnahme wurden bestehende Radverkehrskonzeptionen (Freizeitkarte der Stadt Mühlacker, Radwanderkarte Enzkreis, RadNETZ BW) zusammengefügt. Die Bestandsanalyse zeigte, dass die Stadt Mühlacker insgesamt über ein gut ausgebautes Straßennetz verfügt, welches die Erschließung aller Stadtteile gewährleistet. Für die in der Bestandsaufnahme festgestellten Mängel wurden Lösungsvorschläge entwickelt. Das Radverkehrskonzept und der Maßnahmenkatalog sind auf der Homepage der Stadt Mühlacker einsehbar.

➔ <https://www.muehlacker.de/stadt/bauen-wirtschaft-verkehr/verkehr/radverkehrskonzept.php>

Die darin erarbeiteten Maßnahmen werden seit 2017 kontinuierlich umgesetzt.



Eröffnung Fahrradparkhaus im Juli 2023



Fahrradabstellbügel in der Bahnhofstraße



Radservicepunkt in den Enggärten der Initiative Radkultur

Das Fahrradparkhaus am Bahnhof in Mühlacker ist ein vollautomatisches Fahrradparkhaus, in dem sich 120 Stellplätze für Fahrräder und 12 Schließfächer für E-Bike-Akkus (neben der Anlage) befinden.

³⁸ <https://www.stadtwerke-muehlacker.de/sw/produkte/mobilitaet/stadtbus.php>

Die Stadt Mühlacker beteiligt sich zudem regelmäßig an Aktionen der agfk oder der initiative Radkultur, wie z. B.:

- Stadtradeln (agfk)
- Nikolausaktion (agfk)
- Radcheck (agfk/Radkultur)
- Aktion Toter Winkel Aufkleber (agfk)
- Hinweisschild Stadt Mühlacker (agfk)
- Pendlerbrezel Dürrenbäcker (agfk)
- Schutzstreifen Lienzinger Str. (Modellprojekt Schutzstreifen agfk)
- Umplanung Lienzinger Str. (agfk-Planungswerkstatt)
- Fahrradstraße Enzberg (Planungscheck agfk)

Lastenradausleihe:

Der „Senderblitz“, das E-Lastenrad des ökologischen Verkehrsclub VCD, kann im Rathaus Mühlacker kostenlos (gegen eine Spende) von allen Einwohnerinnen und Einwohnern ausgeliehen werden.

➔ <https://lastenrad-muehlacker.de/>



Ausleihe des Lastenrads des VCD im Rathaus Mühlacker

Stärkung des Fußverkehrs

Fußverkehrs-Check:

Als erste landesweite Maßnahme zur Förderung des Fußverkehrs fanden 2015 in 15 ausgewählten Kommunen Baden-Württembergs erstmalig Fußverkehrs-Checks statt. Aufgrund des großen Erfolgs der Maßnahme wurden diese seit dem Jahr 2016 mit jeweils acht bis zehn Kommunen pro Jahr – 2021 sogar mit wieder 15 Kommunen – fortgeführt. Seitdem wurden jedes Jahr 400 bis 500 Bürgerinnen und Bürger durch die Beteiligungsverfahren erreicht (2015 – 2021). Als Maßnahme des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg (BW) werden die Checks vom Fachbüro Planersocietät durchgeführt.

Im Jahr 2021 wurde auch in Mühlacker ein Fußverkehrs-Check durchgeführt. Hierbei wurden zahlreiche Verbesserungsvorschläge erarbeitet und einige davon auch bereits umgesetzt. Der Abschlussbericht des Fußverkehrs-Checks ist auf der Homepage der Stadt Mühlacker einsehbar.

➔ <https://www.muehlacker.de/stadt/bauen-wirtschaft-verkehr/verkehr/fussverkehrs-check-bw-2021.php>

Aktion Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten:

Immer mehr Kinder werden zur Schule gefahren, statt selbst zu Fuß zu gehen oder das Fahrrad zu nutzen. Das Landesprogramm „MOVERS – Aktiv zur Schule“ soll Schulwege aktiver und sicherer gestalten. Zu viele „Elterntaxis“ bedeuten nicht selten Chaos und Gefahr vor den Schultoren. Gleichzeitig haben viele Kinder zu wenig Bewegung. Hier setzt das neue Programm „MOVERS – Aktiv zur Schule“ an – und zwar landesweit. Kinder und Jugendliche werden durch konkrete Maßnahmen dabei unterstützt, ihren Schul- und Kindergartenweg aktiv und sicher zurückzulegen, egal ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Tretroller.

Die Stadt Mühlacker hat sich dieser Initiative angeschlossen unterstützte im Jahr 2023 die Aktion. Mit einem Pass, der die Anzahl der Fußwege erfasste, wurden möglichst viele Kinder im Vorschulalter und aus den ersten beiden Grundschulklassen und deren Eltern erreicht. Die Kinder schützen hierdurch die Umwelt indem Treibhausgase reduziert werden. Kondition und Bewegung an der frischen Luft sind weitere positive Effekte. Zum Ende der Aktion fand im Rahmen eines offenen Spielenachmittags eine Siegerehrung für das Engagement der Kinder als Fußgänger und Klimaschützer statt.

KLIMAWANDELANPASSUNG UND NATÜRLICHER KLIMASCHUTZ

Unterstützt folgende Ziele der Agenda 2030:



„Wenn an vielen kleinen Orten viele kleine Menschen viele kleine Dinge tun, wird sich das Angesicht unserer Erde verändern.“

(Afrikanisches Sprichwort)

Klimaanpassung und natürlicher Klimaschutz sind auch in Mühlacker notwendig und werden in Zukunft immer wichtiger. Vor allem bei der Förderung der **Biodiversität** aber auch bei der Erschaffung einer **blau-grünen Infrastruktur**³⁹ spielen Städte eine wichtige Rolle.

Grüne Infrastrukturen bezeichnen sichtbare Bepflanzungen, die unter anderem zur Versickerung aber auch zur Verdunstung eingesetzt werden. Beispiele hierfür sind unversiegelte Freiflächen und Fassaden- bzw. Dachbegrünung. Blaue Infrastrukturen wiederum bezeichnen Formen von Wasser. Beispiele hierfür sind künstlich angelegte Teiche oder Wasserspiele aber auch bereits existierende natürliche Gewässer.

Beispiele für blau grüne Infrastrukturen in Mühlacker:

- Baumauswahl nach der Liste der Gartenamtsleiter (GALK-Straßenbaumliste) mit Zukunftsbäumen (Anpassung an klimatische Veränderungen)
- Präriestaudenbeete mit trockenresistenten Stauden (Kreisverkehr-Mittelbeete etc.)
- Dachbegrünung auf dem Jugendhaus, der neuen Feuerwache, der Lindachsporthalle, der Kita im Käppele und der Schiller-Grundschule
- Trinkwasserspender Enzgärten

Begrünungsprogramm Kernstadt:

Die Stadt Mühlacker unterstützt die Bemühungen ihrer Einwohner, vorher entsiegelte Hofflächen zu bepflanzen sowie Gebäudefassaden zu begrünen. Durch die Begrünungsmaßnahmen auf privaten Grundstücken soll die ökologische Qualität und klimatische Situation verbessert, die Umgebung von Wohnungen, Geschäften und Arbeitsstätten verschönert und ihre Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit erhöht werden.

³⁹ Difu (2020)



Bahnhofstraße in der Innenstadt Mühlackers

Förderung der Biodiversität in Mühlacker

Trockenmauerprogramm der Stadt Mühlacker:

Die Stadt Mühlacker fördert die Wiederherstellung von Trockenmauern. Die Förderung gilt in den Trockenmauergebieten der Stadt Mühlacker im Enztal, seinen Nebentälern und den Lienzinger Weinbergen. Das Projekt dient dem Erhalt der landschaftsprägenden, kulturhistorisch bedeutsamen und ökologisch äußerst wertvollen Trockenmauerlandschaften. Mit der Förderung soll ein Anreiz für Privatpersonen zur Sanierung der Mauern gegeben werden.

Obstbaumförderaktion der Stadt Mühlacker:

Die Stadt Mühlacker organisiert seit über 20 Jahren die Bestellaktion von Hochstämmen zum Erhalt der Streuobstwiesen. Es handelt sich um Apfel-, Birnen- und Steinobst-hochstämmen, vorwiegend um lokale Sorten, die widerstandsfähig sind und einen relativ geringen Pflegeaufwand erfordern. Daneben enthält die umfangreiche Bestellliste auch Quitten und Walnussbäume.



Obstbaumwiesen in Mühlackers Teilort Lienzinger

Förderung der Artenvielfalt durch die Stadtwerke Mühlacker:

- Nistkästen und Insektenhotels auf dem Friedhof und entlang der Blühstreifen aus den enzSTROM-Projekten
- Unterstützung der Stadtwerke von Umweltschutzprojekten: Kamm-Molch-Projekt, Errichtung eines Schwalbenhauses, Nisthilfen für den Weißstorch, Amphibienteich, Bienenprojekt, Blühende Region Mühlacker, Vernässungsprojekt im Lugwald
- Artenvielfaltpfad der Biomethananlage Mühlacker

Kommunale Biotopverbundplanung für die Verwaltungsgemeinschaft Mühlacker-Ötisheim:

Ziel des Biotopverbunds ist es, den aktuellen Zustand naturschutzfachlich wertvoller Flächen auf den Flächen der Gemarkungen der Gemeinden zu sichern und auf die kommunale Situation abgestimmte Maßnahmenempfehlungen zu geben. Maßnahmen können Pflege und Revitalisierung von Streuobstbeständen, Aufwertung von Wiesen durch Gehölzentfernung, Sanierung von Trockenmauern und viele weitere sein, die sich im Laufe des Planungsprozesses entwickeln werden.

➔ <https://muehlacker.de/stadt/aktuelles/meldungen/gemeinsamer-biotopverbundplan-fuer-muehlacker-und-oetisheim-auf-ruf-zum-aktiven-mitwirken.php>.



Die Initiative „**Mühlacker summt!**“ engagiert sich für die Stadtökologie und die Artenvielfalt in und um Mühlacker: „Wir wollen Bienen und andere Insektenarten schützen und ein Bewusstsein für ihre Bedürfnisse und ihren großen Wert in der Natur schaffen. Und wir wollen ein Bewusstsein dafür schaffen, was jeder Einzelne von uns tun kann.“⁴⁰

⁴⁰ <https://muehlacker.deutschland-summt.de/die-initiative-muehlacker-summt.html>



Blühwiese



Unkraut – ein menschengemachter Begriff – gibt es in der Natur nicht

Mähfreier Mai:

Die Stadt Mühlacker beteiligte sich im Jahr 2023 das erste Mal an der Aktion „NO-MOW-MAY“ oder zu Deutsch dem „Mähfreien Mai“. Die britische Naturschutzorganisation „Plantlife“ (➔ www.plantlife.org.uk) hatte 2019 den Aufruf gestartet, im Mai den Rasenmäher stehen zu lassen und damit die Umwelt zu schützen. Ziel der Aktion ist es, Insekten ausreichend Nahrungsquellen und Nistmöglichkeiten zu bieten, indem man Wildkräuter und Blumen wie Gänseblümchen, Löwenzahn und Co. die Chance gibt, sich zu vermehren. Gerade im Mai, der Brücke zwischen Frühling und Sommer, ist das Nahrungsangebot für Insekten noch recht dürftig. Unkraut – übrigens ein menschengemachter Begriff – gibt es in der Natur nicht. Hier hat jede Pflanze ihre Berechtigung und ihren Nutzen. Von den 481 Wildbienenarten, die es in Baden-Württemberg gibt, sind zum Beispiel 32 Prozent auf bestimmte Pflanzen spezialisiert. Ohne diese Pflanzen können die Bienen nicht überleben. Hinzu kommt, dass sich viele Insekten im Mai noch in ihrer Winterstarre befinden. Die Insekten überwintern im Boden, unter Laub, in Ritzen von Totholz oder vertrockneten Grashalmen. Wer früh mäht „überfährt“ diese Tiere, die keine Chance haben, ihrem Schicksal zu entgehen.

ProTerra und die UpCycling Plus GmbH & Co. KG:

Für Gartenerden und Pflanzensubstrate werden jedes Jahr mehrere Millionen Kubikmeter Torf abgebaut. Um Torf abzubauen, müssen wiederum Moore trockengelegt werden, wodurch große Mengen THG freigesetzt werden. Die Stadtwerke Mühlacker arbeiten gemeinsam mit den Unternehmen Geltz Umwelttechnologie aus Mühlacker und Corthum Nordschwarzwald aus Marxzell an einer nachhaltigen, umweltschonenden Alternative zum Torfverbrauch. Die hierfür eigens gegründete Firma UpCycling Plus GmbH & Co. KG hat es sich zum Ziel gesetzt, im großen Stil aus bereits vorhandenen biologischen Reststoffen (z. B. Gärprodukte aus Biogasanlagen) neue hochwertige Materialien für den Pflanzenanbau herzustellen, allen voran den Torfersatz „proTERRA“.

Der Begriff Upcycling bezeichnet dabei eine Form des Recyclings, bei der der das letzte Endprodukt hochwertiger und wertvoller ist, als die ursprünglich dazu verwendeten Reststoffe. Die Pilotanlage der UpCycling Plus GmbH & Co ist der Biomethananlage Mühlacker angeschlossen. Neben der Herstellung des Torfersatzes proTERRA arbeitet die Firma auch an der nachhaltigen und wassersparenden Produktion verschiedener Pflanzendünger, wie z.B. Mineralisches Phosphat, Flüssig-Stickstoff- oder Kali-Dünger.⁴¹

Landwirtschaft:

Mühlacker ist Teil der Bio-Musterregion Enzkreis und spielt daher innerhalb Baden-Württembergs für die ökologische Landwirtschaft eine große Rolle. Das Landwirtschaftsamt Enzkreis bietet Möglichkeiten des Austauschs und fördert die weitere Zunahme von ökologisch bewirtschafteten Betrieben in der Region.

➔ <https://www.biomusterregionen-bw.de/,Lde/Startseite/Bio-Musterregion+Enzkreis>

⁴¹ <https://www.upcyclingplus.de/content/>

BEWUSSTSEINSBILDUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unterstützt folgende Ziele der Agenda 2030:

Der Gemeinderat von Mühlacker hat am 27.09.2022 die Unterzeichnung der Musterresolution „Agenda 2030 – Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ beschlossen. Kommunen haben für die Umsetzung der in der Agenda formulierten 17 Ziele eine besondere Bedeutung. Hierbei spielt die Förderung und Unterstützung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) eine sehr große Rolle. Bildung für Nachhaltige Entwicklung befähigt Menschen zum nachhaltigen Gestalten ihrer Lebenswelt. Sie fördert Partizipation, Solidarität sowie zukunftsgerichtetes Denken und Handeln – die Schlüsselkompetenzen zur Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung vhs – Volkshochschule Mühlacker:

Die zentrale Aufgabe der Volkshochschule ist es, Menschen die Teilhabe an Bildung und somit an der Gesellschaft zu ermöglichen. Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umweltbildung und Globales Lernen sind wesentliche gesellschaftliche Aufgaben. Die Volkshochschule Mühlacker unterstützt die Auseinandersetzung mit der gesamtgesellschaftlichen Herausforderung des Klimawandels und bietet zahlreiche Informationen zu den Themengebieten Nachhaltigkeit und Klimaschutz an.



Die Volkshochschule als Bildungsanbieter entwickelt sich auch selbst bezüglich der Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz weiter. Rechnungen und Infoblätter werden nicht mehr als Postwurfsendungen verschickt, sondern in digitaler Form als Mailanhang. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde somit der Papierbedarf der vhs-Geschäftsstelle maßgeblich reduziert. Das Programmheft wird auf Recycling-Papier gedruckt, somit werden bei der Herstellung 70 % Wasser und 60 % Energie gegenüber Frischfaserpapier eingespart.

Die vhs Mühlacker ist bei der Kommunikation nach außen sowie im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ein sehr wichtiges Instrument, um die Bewusstseinsbildung zu den Themen Klimawandel, Klimaschutz aber auch Klimawandelanpassung zu unterstützen und voranzutreiben.

Stadtbibliothek Mühlacker:

Bibliotheken können einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und zum Klimaschutz leisten: Sie stellen Wissen und Informationen zur Nachhaltigkeit zur Verfügung und vermitteln dies in pädagogischen Projekten an ihre Besucherinnen und Besucher. Oft gibt es Kooperationen mit Kitas, Schulen oder Vereinen. Dadurch sind sie wichtige Multiplikatoren der Nachhaltigkeitsziele und leisten einen großen Beitrag zur Bewusstseinsbildung im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Bibliotheken im Allgemeinen sind durch das Weiterverleihen diverser Medien nachhaltig, da ein und das selbe Medium von mehreren Menschen genutzt werden kann. Die Stadtbibliothek veranstaltet außerdem regelmäßige Bücherflohmärkte und betreut den Bücherschrank auf dem Konrad-Adenauer-Platz in Mühlacker.



Stadtbibliothek am Kelterplatz in Mühlacker

Wanderausstellung Klimaflucht:

Die Wanderausstellung Klimaflucht hat zu umweltbedingter Migration, den Auswirkungen des Klimawandels in verschiedenen Teilen der Erde sowie der Größe des ökologischen Fußabdrucks in den einzelnen Ländern aufgeklärt. Vierzehn lebensgroße Figuren berichteten in Audiobeiträgen über ihre Schicksale, Sorgen und Hoffnungen.

Gesprächskreis Kommunalen Klimaschutz:

Jeweils am zweiten Donnerstag im Monat findet in der Stadtbibliothek Mühlacker ein offener Gesprächskreis zum kommunalen Klimaschutz statt. Von 17 – 18 Uhr können Einwohnerinnen und Einwohner, sowie alle Interessierte ohne Voranmeldung gemeinsam diskutieren.

Umweltbewusstsein in Schulen und Kindergärten stärken

Die Stadtwerke Mühlacker versorgen die Bürgerinnen und Bürger nicht nur mit Energie, sie nehmen auch einen Bildungsauftrag wahr.

Kleine Forscher fürs Klima – Es ist nie zu früh, um Kinder für den Klimaschutz zu sensibilisieren. Die Stadtwerke Mühlacker stellen hierfür den Grundschulen Energieeffizienz- und Klimaschutz-Boxen zur Verfügung. Mit diesen Boxen war eine Mitarbeiterin der Stadtwerke im Jahr 2023 in den Schulen unterwegs und führte gemeinsam mit den Kindern spannende Experimente durch. Der pädagogische Leitfaden, der jeder Box beiliegt, ermöglicht es Lehrern, auch ohne spezielle Energie- oder Umweltexpertise aktiv zu werden.

„Klimahelden werden“ – spannende Broschüre für umweltbewusste Kinder!

Zum Schulstart haben die Stadtwerke Mühlacker in Zusammenarbeit mit dem Mühlacker Tagblatt die Broschüre „Klimahelden werden“ herausgegeben. Diese informative Broschüre richtet sich an Grundschulkindern in Mühlacker und den umliegenden Teilorten und ist Teil der enzJOY-Junior Kategorie in der enzJOY-App. Die Broschüre enthält eine Fülle von Informationen, Experimenten und Rätseln, um Umweltthemen auf eine spielerische und unterhaltsame Weise näherzubringen. Sie schafft eine lehrreiche Umgebung, die Kinder dazu ermutigt, sich aktiv mit Umweltfragen auseinanderzusetzen. Die „Klimahelden werden“-Broschüre ist ein effektives Werkzeug, um junge Menschen für Umweltschutz und Klimafragen zu sensibilisieren, und betont die Bedeutung von Bildung in jungen Jahren. Die Stadtwerke Mühlacker setzen sich das Ziel, die Klimahelden von morgen zu inspirieren und zu fördern.



Broschüre „Klimahelden werden“



Mitarbeiterin der Stadtwerke in Schulen zur Umweltbildung



Ideen der Schülerinnen und Schüler zum Thema Klima- und Umweltschutz

Projekt: TIP⁴²

Durch dieses Projekt werden durch die Kooperation mit ortsansässigen Vereinen und Organisationen (wie zum Beispiel den Obst- und Gartenbauvereinen, dem Araneus e.V. Verein für Umweltbildung und Naturerfahrung, Angelsportvereinen, Landwirten und den Stadtwerken) den Kindern in Kindergärten unter anderem Themen wie Wasser, Boden, Erdreich und Artenvielfalt nähergebracht.



Thema „Boden“ im Kindergarten



Thema „Wasser“

⁴² TIP – Aufwachsen und Leben in Mühlacker – TIP-Trägerspezifische innovative Projekte Modellvorhaben Mühlacker: „Einbezug von Vereinen und Organisationen in die Kita-Arbeit unter dem Aspekt der Umsetzung Agenda 2030“

POTENZIALANALYSE

Die Potenzialanalyse für die Stadt Mühlacker wurde durch den Dienstleister EnergyEffizienz GmbH erstellt. In ihr werden für die Sektoren Strom, Wärme und Verkehr Potenziale zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen ermittelt. Die ausführliche Potenzialanalyse mit den aufgeschlüsselten Daten ist auf der Homepage der Stadt Mühlacker als separates Dokument zu finden.

➔ <https://muehlacker.de/stadt/rathaus-politik/klimaschutz/integriertes-klimaschutzkonzept.php>

Die Analyse bildet die Grundlage für den nachstehenden Ausblick auf ein treibhausgasneutrales Mühlacker.



CO₂-Neutralität – kein bloßes Wunschdenken

TREIBHAUSGASNEUTRAL BIS 2040

Bis 2040 könnte ein Anteil der Emissionen von 92 % eingespart werden. In den meisten Sektoren (Verkehr⁴³, Wärme, Strom) bestehen große Einsparpotenziale. Um eine Verbesserung des Bundesstrommixes zu erreichen, sind jedoch lokale Aktivitäten zum Ausbau der regenerativen Stromerzeugung essenziell und in den Szenarien vorgesehen. Im Wärmesektor sind deutliche Einsparungen, insbesondere durch Maßnahmen zur Steigerung der Sanierungsrate, als auch die verstärkte Nutzung von Umweltwärme, Biomasse und Nahwärme sowie die Umstellung auf Strom und Wasserstoff zur Prozesswärmeherstellung im industriellen Sektor ausschlaggebend. Im Verkehrssektor sind die wichtigsten Stellschrauben die lokale Verkehrsvermeidung, der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs sowie der Umstieg auf alternative Kraftstoffe, bei dem bundesweite Entwicklungen einen deutlichen Einfluss haben.

Um Treibhausgasneutralität zu erreichen, sind überaus ambitionierte Maßnahmen und das Engagement aller Akteure notwendig. Es ist zu erwähnen, dass die getroffenen Annahmen auf den derzeit bestehenden Rahmenbedingungen beruhen. Gesetzliche Regelungen und Pflichten sowie technologische Verbesserungen und die Entwicklung neuer technischer Möglichkeiten können wichtige Parameter zur Zielerreichung grundlegend verbessern.

Um den zeitlichen Rahmen für das beschlossene Ziel der Treibhausgasneutralität für die Stadt Mühlacker bis 2040 zu betrachten, wird im Folgenden ein möglicher Emissionsreduktionspfad dargestellt. Um das Ziel der Emissionsreduktion bis 2030 von 51 % zu erreichen, müsste die Stadt jährlich ca. 9.900 t CO₂ reduzieren. Wie in der Grafik ersichtlich wird, handelt es sich um keinen linearen Reduktionspfad. Hintergrund sind die Berücksichtigung mehrerer Faktoren:

Für den **Stromsektor** wird angenommen, dass der Bundesstrommix, gemäß der Ziele aus dem EEG 2023, bis 2030 zu mindestens 80 % auf erneuerbaren Energieträgern basiert. Entsprechend stark ist die Emissionsreduktion im Stromsektor bis 2030, danach flacht sie sich etwas ab. Im **Wärmesektor** wird von einer fast linearen Reduktion ausgegangen, wobei Änderungen in gesetzlichen Rahmenbedingungen hier einen großen Einfluss haben. Im **Verkehrssektor** hingegen führen die auf bundesweiten Studien beruhenden Annahmen dazu, dass die Emissionen in den kommenden Jahren moderat sinken und erst im Lauf der Zeit eine stärkere Reduktion zu erwarten ist. Gründe hierfür kann der zeitintensive Aufbau einer passenden Infrastruktur für E-Mobilität, Wasserstoff und die verstärkte Nutzung des ÖPNVs sein.

Für die Zielerreichung einer Emissionsreduktion um 92 % bis 2040 ist eine jährliche Reduktion um 6.600 t CO₂ zwischen 2030 und 2040 nötig. Das bedeutet, dass sich die jährliche Emissionsmenge von 2030 auf 2040 um 6.600 t CO₂ reduzieren muss. Für die einzelnen Sektoren lassen sich die Reduktionsziele wie folgt darstellen:

⁴³ Der Stromverbrauch für E-Mobilität ist dem Sektor Verkehr zugeordnet

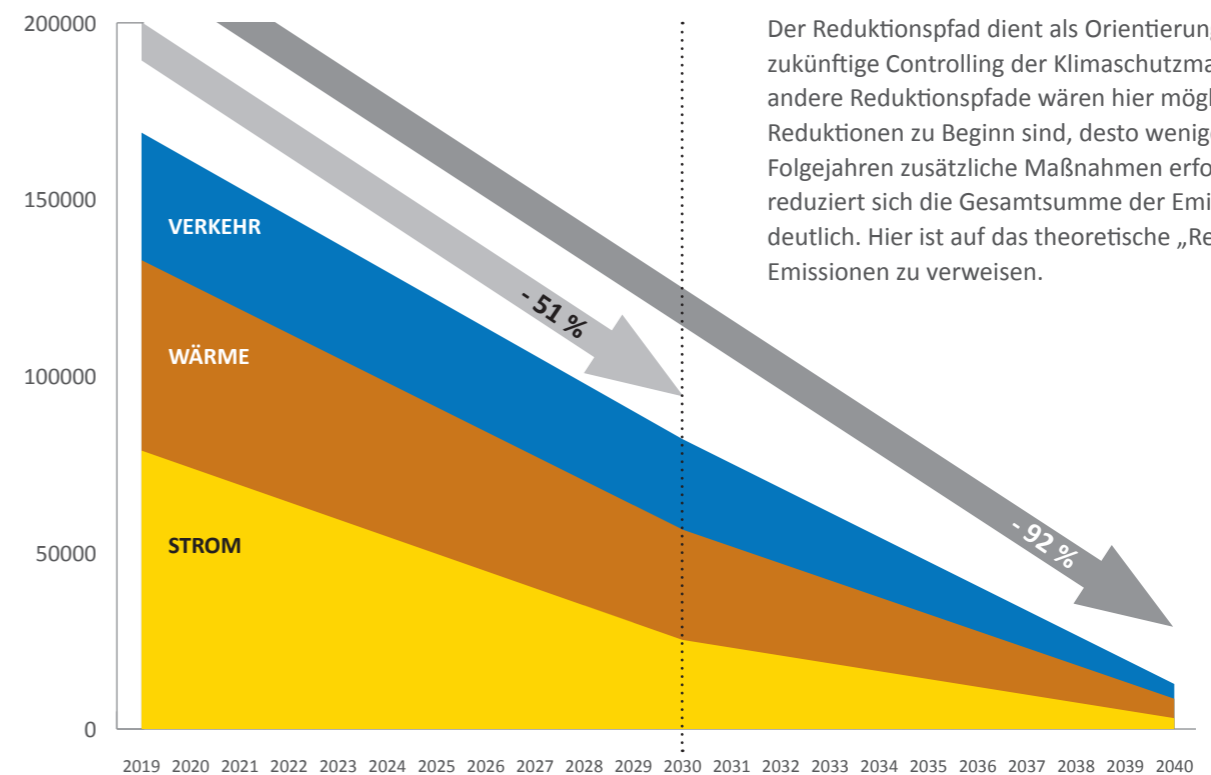
Übersicht der jährlichen Emissionsreduktionen angesichts des angestrebten Ziels Treibhausgasneutralität 2040 je Sektor

Sektor	Reduktion pro Jahr bis 2030	Reduktion pro Jahr zwischen 2030 bis 2040
Stromsektor	6.092	2.771
Wärmesektor	2.579	3.217
Verkehrssektor	1.191	2.682
Gesamt	9.863	8.670

Übersicht der jährlichen Emissionsreduktionen angesichts des angestrebten Ziels Treibhausgasneutralität 2040 je Verbrauchergruppe

Verbrauchergruppe	Reduktion pro Jahr bis 2030	Reduktion pro Jahr zwischen 2030 bis 2040
Private Haushalte	3.624	1.775
Gewerbe	918	411
Industrie	3.994	3.718
Verkehrssektor	1.191	2.682
Gesamt	9.727	8.587

Linearer Emissionsreduktionspfad bis 2040 für die Stadt Mühlacker

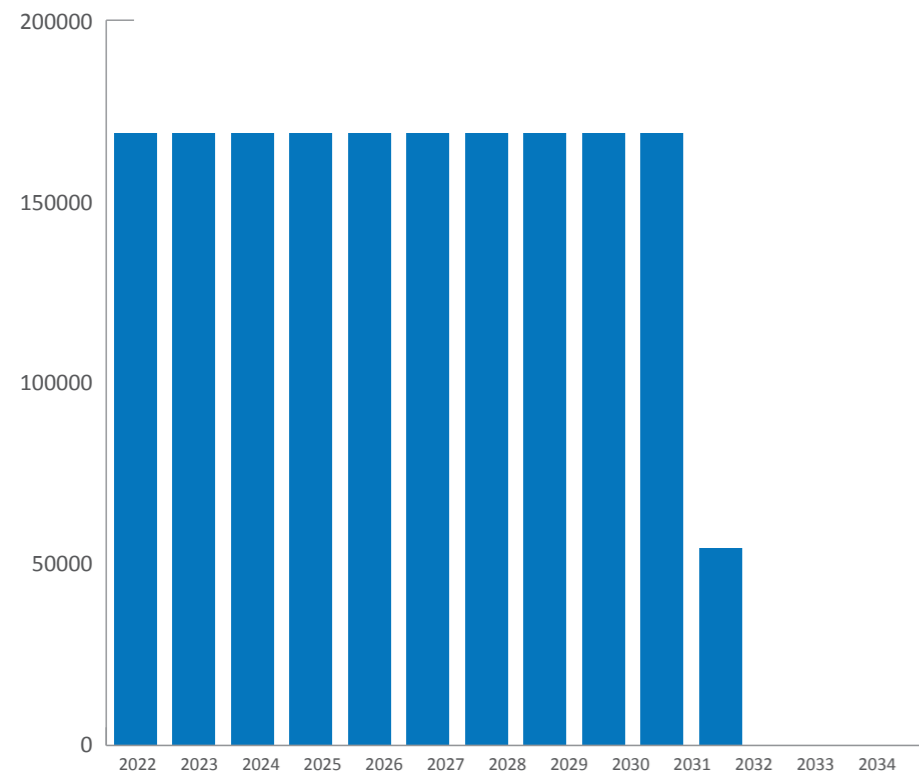


Der Reduktionspfad dient als Orientierungshilfe für das zukünftige Controlling der Klimaschutzmaßnahmen. Auch andere Reduktionspfade wären hier möglich. Je stärker die Reduktionen zu Beginn sind, desto weniger müssen in den Folgejahren zusätzliche Maßnahmen erfolgen. Gleichzeitig reduziert sich die Gesamtsumme der Emissionen bis 2040 deutlich. Hier ist auf das theoretische „Restbudget“ an Emissionen zu verweisen.

Der Ansatz des „Restbudgets“ an Emissionen ist ein anschauliches Bild für den dringenden Handlungsbedarf im Bereich des Klimaschutzes. Das IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) hat Zahlen zum weltweiten Restbudget an Emissionen zur Erreichung der Klimaziele veröffentlicht. Danach bleiben global ab 2018 noch 800 Milliarden Tonnen CO₂ (für einen Temperaturanstieg von maximal 1,75 °C und einer Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung von 67 %), die maximal emittiert werden dürfen, um das Klimaschutzziel nicht zu verfehlen. Für Deutschland entspricht dies laut Sachverständigenrat für Umweltfragen, gemessen am Anteil der Weltbevölkerung, einer Restmenge von 6,1 Mrd. Tonnen ab 2022.⁴⁴ Für Mühlacker ergibt sich daraus – ermittelt über pro Kopf-Werte und die Zahl von 26.137 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 2021) – ein Restbudget von rund 1.968.300 t CO₂. Das entspricht einem Durchschnittswert pro Jahr von rund 103.600 Tonnen bis 2040. Im Vergleich dazu liegen die derzeitigen Emissionen bei rund 178.500 t CO₂ (Stand 2019). Wie die Abbildung darstellt, ist das Restbudget für Mühlacker bei Fortführung des aktuellen Emissionsniveaus bereits Anfang 2032 aufgebraucht.

⁴⁴ SRU (Sachverständigenrat für Umweltfragen, 2022)

Darstellung des CO₂-Restbudgets zur Erreichung des 1,75 °C Ziels mit einer Wahrscheinlichkeit von 67 % bei gleichbleibenden jährlichen Emissionen (Niveau 2019)



LEITLINIEN

Aus der vorliegenden Potenzialanalyse wurden konkrete Leitlinien abgeleitet, die für die Stadt Mühlacker als richtungsweisend für das zukünftige Handeln für den Klimaschutz gesehen werden. Sie bilden die Basis des im Anschluss folgenden praxisorientierten Maßnahmenkatalogs.

1. Die Anforderungen für die Erreichung von Treibhausgasneutralität bis 2040 gehen über leichte Anpassungen des lokalen Handelns deutlich hinaus. Treibhausgasneutralität erfordert (neben verbesserten Rahmenbedingungen auf überörtlicher Ebene) eine große organisatorische Leistung vor Ort.
2. Für den **Stromsektor** ergibt sich durch die Elektrifizierung erheblicher Teile des Wärme- und Verkehrssektors ein deutlich erhöhter Bedarf. Um auf der Gemarkung von Mühlacker einen großen Teil des künftigen Strombedarfs selbst zu produzieren, bedarf es neben dem geplanten Bau von fünf Windkraftanlagen eines starken Ausbaus von Dach-Photovoltaik und Freiflächen-Photovoltaik.
3. Für den **Wärmesektor** erscheinen ein massiver Ausbau von Wärmepumpen, der Ausbau und 100%ig ökologische Umbau der Fernwärme sowie die energetische Sanierung des Gebäudebestands als zentrale technische Hebel.
4. Im **Verkehrssektor** dienen die verstärkte Nutzung von Elektrofahrzeugen (Batterie), eine Verringerung der Fahrleistung des MIV sowie ein Ausbau des ÖPNV der Erreichung der Treibhausgasneutralität.
5. Die Stadt Mühlacker kann zur Erreichung des Treibhausgasneutralitäts-Ziels sowohl in Bezug auf die eigenen Liegenschaften und den Fuhrpark aktiv werden als auch mit Maßnahmen zur Information, Beratung, Planung und Steuerung sowie als Energieanbieterin (Stadtwerke).



Mühlacker blickt der Zukunft entgegen

BEWERTUNGSKRITERIEN

Für die Bewertung der Maßnahmen wurden zu den Kriterien des „Praxisleitfadens Klimaschutz in Kommunen“⁴⁵ THG-Minderungspotenziale, Wirkungstiefe (gesellschaftlicher Wandel), Kosteneffizienz und Priorität als weiterer Aspekt noch die Imagewirkung hinzugefügt.

THG-Minderungspotential: Das Reduktionspotenzial der THG (Treibhausgas) einer Maßnahme ist ein wesentlicher Indikator für die Bewertung der Maßnahme. Bei technischen Maßnahmen, wie dem Ausbau der erneuerbaren Energien, kann das THG-Minderungspotenzial genauer bestimmt werden als bei Maßnahmen, die zum Beispiel auf Verhaltensänderungen abzielen. Diese Maßnahmen haben zwar keinen unmittelbaren, sondern nur einen indirekten Einfluss auf die THG, der jedoch bei vielen Maßnahmen dennoch nicht zu unterschätzen ist. Vor allem für die Maßnahmen des Handlungsfeldes „Klimaangepasstes Mühlacker“ ist die Einschätzung der THG-Reduktion nicht zu ermitteln, jedoch sind diese Maßnahmen für den natürlichen Klimaschutz und die Klimaanpassung unumgänglich.

Kosteneffizienz: Klimaschutzmaßnahmen verursachen immer zuerst Kosten. Diese werden jedoch häufig durch Förderungen vom Bund oder dem Land Baden-Württemberg übernommen. Maßnahmen sind sehr kosteneffizient, wenn sie entweder mit einer hohen finanziellen Summe gefördert werden oder durch zeitnahe Gewinne Kosteneinsparungen mit sich bringen. Dies wird unabhängig von der ursprünglichen Investitionssumme bewertet. Maßnahmen, die finanziell nicht gefördert werden und keine Kosteneinsparungen mit sich bringen, werden dagegen mit einer geringen Kosteneffizienz bewertet.

Imagewirkung: Die Imagewirkung beschreibt die zu erwartende Wirkung der Wahrnehmung eines aktiven Klimaschutzes nach innen und außen. Dies ist vor allem für das Handlungsfeld „Treibhausgasneutrale Kommune“ wichtig, da die Kommune eine wichtige Vorbildfunktion innehat.

Wirkungstiefe (gesellschaftlicher Wandel): Vor allem bei Maßnahmen, bei denen Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung zum Thema Energiesparen, nachhaltiger Konsum oder Suffizienz im Vordergrund stehen, sind die THG-Minderungspotenziale nicht quantifizierbar. Hierdurch entsteht jedoch ein gesellschaftlicher Wandel durch eine Verhaltensveränderung der Bevölkerung, der für einen erfolgreichen Klimaschutz notwendig ist. Die größte Wirkungstiefe haben Maßnahmen, die auf eine Verringerung des Energiebedarfs abzielen.

Priorität: Bei der Priorisierung haben zeitliche Dinglichkeit, THG-Minderungspotential, Kosten und Realisierbarkeit einen hohen Stellenwert. Außerdem werden hier auch die Bewertungen der Teilnehmenden der Klimaschutz-Umfrage und der Abschlussveranstaltung sowie die Einschätzung des Gemeinderates zu den einzelnen Maßnahmen mitberücksichtigt.

⁴⁵ Difu (2023)

ÜBERSICHT MASSNAHMEN

Handlungsfeld	Kürzel	Maßnahmentitel	THG-Minderungs-potenzial	Kosteneffizienz	Imagewirkung	Wirkungstiefe	Priorität	Status
Begleitende Maßnahmen	BM-1	Öffentlichkeitsarbeit	Keine Bewertung möglich	!!!	!!!	!!!	!!	●
Begleitende Maßnahmen	BM-2	Ehrenamt im Klimaschutz	Keine Bewertung möglich	!!!	!!!	!!!	!!	●
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung	KV-1	Aufbau einer Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit	Keine Bewertung möglich	!!!	!	!!	!!	○
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung	KV-2	Durchführung regelmäßiger interner Schulungen	Keine Bewertung möglich	!!!	!	!!	!!	○
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung	KV-3	Energiemanagement für kommunale Liegenschaften	!!!	!!!	!	!!	!!!	●
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung	KV-3a	Erstellung eines Sanierungsfahrplans	!!!	!!!	!	!!	!!!	○
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung	KV-3b	PV-Offensive kommunale Gebäude	!!!	!!	!!!	!!	!!!	●
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung	KV-3c	Handlungskonzept Straßenbeleuchtung	!!	!!	!!!	!!	!!!	●
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung	KV-3d	Treibhausgasneutralisierung des kommunalen Fuhr- und Maschinenparks	!	!!	!!!	!	!	◐
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung	KV-4	Nachhaltige Beschaffung und Vergabe	!!	!!	!!	!!	!!	●
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung	KV-5	Nachhaltige Kita- und Schulverpflegung	!!	!!	!!!	!!!	!!!	●
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung	KV-6	Teilnahme am European Energy Award	!!!	!!!	!!!	!!	!!!	○
Treibhausgasneutrale Gebäude- und Energieversorgung	GE-1	Konzept Kommunale Wärmeplanung	!!!	!!	!!	!!	!!!	◐
Treibhausgasneutrale Gebäude- und Energieversorgung	GE-2	Ausweisung von Sanierungsgebieten	!!	!!	!!	!	!!	◐
Treibhausgasneutrale Gebäude- und Energieversorgung	GE-3	Photovoltaik-Offensive Gewerbe	!!!	!!	!!!	!!!	!!!	◐
Treibhausgasneutrale Gebäude- und Energieversorgung	GE-4	Windenergie-Offensive	!!!	!!	!!!	!!!	!!!	●

hoch
 mittel
 gering
 Teilweise abgeschlossen
 in Bearbeitung
 offen

ÜBERSICHT MASSNAHMEN

Handlungsfeld	Kürzel	Maßnahmentitel	THG-Minderungs-potenzial	Kosteneffizienz	Imagewirkung	Wirkungstiefe	Priorität	Status
Treibhausgasneutrale Mobilität	M-1	Stärkung des Fußverkehrs	!!	!!	!!!	!!!	!!!	Teilweise abgeschlossen
Treibhausgasneutrale Mobilität	M-2	Stärkung des Radverkehrs	!!	!!	!!!	!!!	!!!	Teilweise abgeschlossen
Treibhausgasneutrale Mobilität	M-2a	Ausbau der Radwege	!!	!!	!!!	!!!	!!!	Teilweise abgeschlossen
Treibhausgasneutrale Mobilität	M-2b	Ausbau der Radabstellanlagen	!!	!!	!!!	!!!	!!!	in Bearbeitung
Treibhausgasneutrale Mobilität	M-3	Weiterentwicklung des ÖPNV	!!	!	!!!	!!!	!!!	in Bearbeitung
Treibhausgasneutrale Mobilität	M-4	Förderung von Carsharing bzw. Fahrgemeinschaften	!!	!	!!!	!!!	!!	Teilweise abgeschlossen
Treibhausgasneutrale Mobilität	M-5	Ausbau der E-Ladeinfrastruktur	!!	!!	!!!	!!	!!!	Teilweise abgeschlossen
Klimaangepasstes Mühlacker	K-1	Klimawandelanpassungsmanagement	Keine Bewertung möglich	!!	!!!	!!	!!!	offen
Klimaangepasstes Mühlacker	K-2	Hitzeaktionsplan	Keine Bewertung möglich	!!	!!!	!	!!	offen
Klimaangepasstes Mühlacker	K-3	Wassermanagement (Öffentliche Trinkbrunnen)	Keine Bewertung möglich	!!	!!!	!	!!	in Bearbeitung
Klimaangepasstes Mühlacker	K-4	Begrünungskonzept	Keine Bewertung möglich	!!	!!!	!!	!!!	Teilweise abgeschlossen
Klimaangepasstes Mühlacker	K-4a	Förderung der Artenvielfalt	Keine Bewertung möglich	!!	!!!	!!	!!!	Teilweise abgeschlossen
Klimaangepasstes Mühlacker	K-4b	Blühpaten- und Baumpatenschaft	Keine Bewertung möglich	!!	!!!	!!	!!	offen
Klimaangepasstes Mühlacker	K-5	Klimaanpassung Wald	Keine Bewertung möglich	!!	!!!	!!	!!!	Teilweise abgeschlossen

 hoch
 mittel
 gering
 Teilweise abgeschlossen
 in Bearbeitung
 offen



BM-1 Öffentlichkeitsarbeit
Begleitende Maßnahmen

Beschreibung	Um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, sich über verschiedene wichtige Themen zu informieren, offene Fragen zu klären und ggf. aktiv zu werden, sollen regelmäßig Aktionstage sowie Informationsveranstaltungen organisiert werden. Das Klimaschutzmanagement ist in der Stadt Mühlacker aktiv und informiert über die Homepage, Social Media oder Mailverteiler zu verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Klimaschutz aber auch zu generellen Informationen zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit (Beispielsweise Informationen zum Radverkehrsnetz/Ladeinfrastruktur). Dies soll die Mitarbeitenden der Verwaltung sowie die Einwohnerschaft zum Mitmachen motivieren. Aktionen können u.a. sein:	
	<ul style="list-style-type: none"> • Müllsammelaktionen/Stadtputzete • Ausstellungen • Vorträge/Kurse zu Themen der Klimaanpassung, Energie, Mobilität, Konsum, ökologische Landwirtschaft (vhs) • Energiewende- und Mobilitätstag 	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung zwecks Inhalte der einzelnen Aktionen • begleitende Pressearbeit 	Verwaltung (vhs), externer Dienstleister, Presse
	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung der Informationen auf der Homepage der Stadt 	Verwaltung
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Kosten für Räumlichkeiten und möglicherweise Verpflegung und Öffentlichkeitsarbeit	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich gut umsetzbar.	
Förderung	–	
Klimaschutz	Sofern das Angebot eine breite Bevölkerungsmasse anspricht, kann der Ertrag sehr hoch sein.	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Verwaltungsmitarbeitende, Einwohnerschaft, Schulen, Kitas, Vereine, Initiativen	



BM-2 Ehrenamt im Klimaschutz
Begleitende Maßnahmen

Beschreibung	Klimaschutz durch Ehrenamt ist die Idee hinter KlikKS. So können Kommunen mittels ehrenamtlicher Klimaschutzpatinnen und -paten mehr Klimaschutzprojekte direkt vor Ort verwirklichen. Die neuen Klimaschutzpatinnen und -paten sollen dabei von den Erfahrungen der Ehrenamtlichen aus dem Projekt KlikKS aktiv profitieren. Das Projektteam unterstützt sie in den Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und bei der Beantragung von Fördermitteln. In Kommunen mit hauptamtlichen Klimaschutzmanagerinnen und -managern können die Klimaschutzpatinnen und -paten – auch in einem Partnerschaftsnetzwerk bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen unterstützen.	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> • Absichtserklärung unterschreiben • Klimaschutzpatinnen und Klimaschutzpaten finden • Kontakt und regelmäßiger Austausch untereinander 	Verwaltung, reaBW Ehrenamtliche
	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung Klimaschutzprojekte 	reaBW Ehrenamtliche
Ausgaben	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Personalaufwand	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Ja, wenn Klimaschutzpatinnen und -paten gefunden werden	
Förderung	–	
Klimaschutz	Die Beratung der reaBW ist kostenlos, je nach Maßnahme können Förderprogramme zum Klimaschutz oder Klimawandelanpassung berücksichtigt werden	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Einwohnerschaft	



CO₂ **KV-1: Aufbau einer Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit**
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung

Beschreibung	<p>Um die Maßnahmen in ihrer Umsetzung voranzutreiben, bietet sich die Bildung einer verwaltungsinternen „Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit“ an. Diese kann regelmäßig den Umsetzungsstand der Maßnahmen überprüfen und bei einem unplanmäßigen Verlauf Gegenmaßnahmen einleiten und weiterentwickeln. Sie kann weiterhin Anregungen und Empfehlungen an Politik und Verwaltung äußern sowie Funktionen im Controlling wahrnehmen, indem sie den Fortschritt der Maßnahmen und die Zielerreichung (zum Beispiel der Energieziele) kritisch beobachtet und mögliche Nachfragen stellt.</p> <p>Der Arbeitskreis sollte idealerweise im halbjährlichen Rhythmus tagen. Für die Leitung kommt eine mit der Thematik vertraute Person der Verwaltung, beispielsweise aus dem Klimaschutzmanagement, in Betracht.</p>	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Teilnehmenden des verwaltungsinternen „Arbeitskreises Klimaschutz/Nachhaltigkeit“ • Planung der halbjährlichen Treffen • regelmäßige Reflektion des Umsetzungsstandes der Maßnahmen und ggf. Anpassung und Weiterentwicklung der Maßnahmen 	Verwaltung
	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung des Gesprächskreises Klimaschutz • Planung der regelmäßigen Treffen 	Verwaltung, Einwohnerschaft
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Es fallen nur Personalkosten an. Bei der Umsetzung fallen je nach Maßnahme mittel bis hohe Kosten an, die jedoch auch oft förderfähig sind.	
Personalaufwand	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch siehe Ausgaben	
Machbarkeit	Ja, durch die Personalstelle Klimaschutzmanagement	
Förderung	–	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Durch die verschiedenen Gruppierungen soll die Umsetzung der weiteren Maßnahmen vorangetrieben werden. Demnach kann diese Maßnahme indirekt zu erheblichen Emissionssenkungen führen.	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Die Maßnahme hat keine direkten lokalen Wertschöpfungseffekte. Diese ergeben sich indirekt durch die Umsetzung der initiierten Maßnahmen.	
Zielgruppe	Verwaltung, Gemeinderat, Einwohnerschaft, Unternehmen	



CO₂ **KV-2: Durchführung regelmäßiger interner Schulungen**
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung

Beschreibung	<p>Nachhaltigkeit, insbesondere Klimaschutz, hat im alltäglichen Verwaltungshandeln in Städten und Gemeinden noch einen kleinen Stellenwert. Für die zahlreichen Maßnahmen, die sich in den kommenden Jahren allein aus diesem Konzept ergeben, sollten Grundlagen und Fachwissen in speziellen Weiterbildungsangeboten vermittelt werden. Den Mitarbeitenden sollte auch die Möglichkeit gegeben werden, an externen Veranstaltungen und Fachtagungen teilzunehmen. Für die Umsetzung konkreter Maßnahmen in den unterschiedlichen Themenfeldern werden durch eigene und externe Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeitenden in diversen Fachbereichen die nötigen Grundlagen geschaffen.</p> <p>Themenvorschläge: Grundlagen Klimawandel Grundlagen Kommunaler Klimaschutz Nachhaltige Beschaffung Klimaschutz und Vergaberecht Hausmeisterinnen- und Hausmeisterschulung (Gebäudeverantwortliche) Nutzungsschulung Gebäudeeffizienz klimafreundliche Mobilität und ÖPNV Nutzungsschulung Elektrofahrzeuge etc.</p>	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> • Themen und Zielgruppen identifizieren • Veranstaltungen planen bzw. externe Angebote ermitteln • Veranstaltungen durchführen bzw. Teilnahme ermöglichen 	Verwaltung, Klimaschutzmanagement
	Ausgaben	Es fallen nur Personalkosten an.
Personalaufwand	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch siehe Ausgaben	
Machbarkeit	Ja, durch die Personalstelle Klimaschutzmanagement	
Förderung	–	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Die Maßnahme hat keine direkten lokalen Wertschöpfungseffekte. Diese ergeben sich indirekt durch die Umsetzung der initiierten Maßnahmen.	
Zielgruppe	Verwaltung	



CO₂ **KV-3: Energiemanagement für kommunale Liegenschaften**
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung

Beschreibung	Die Einführung eines softwaregestützten Energiemanagementsystems kann zu einer deutlichen Vereinfachung bei der Ermittlung von Strom- und Wärmeverbräuchen beitragen und aufzeigen, durch welche Sanierungsmaßnahmen die größten Einsparungen realisiert werden können. Es bildet somit die Grundlage für die Erstellung eines Sanierungsfahrplans für die öffentlichen Gebäude. Bei der Einführung eines Energiemanagementsystems ist die intensive Zusammenarbeit mit den Hausmeisterinnen und Hausmeistern entscheidend. In der Regel ist bei einer Nachrüstung der Messtechnik auch die Einrichtung einer Fernüberwachung sinnvoll. Durch jene Sanierung kommunaler Liegenschaften kann die Kommune sowohl zu einer direkten Verringerung der Emissionen als auch zu einer Stärkung des Bewusstseins für Klimaschutzaktivitäten in der Kommune beitragen. Die Stadt Mühlacker kann hierbei mit gutem Beispiel vorangehen und so auch die Sanierungsbestrebungen privater Eigentümer bestärken.	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Antragstellung Förderantrag 	Verwaltung
	<ul style="list-style-type: none"> Eingang Förderbescheid Ausschreibung und Einstellung von Personal 	Verwaltung
	<ul style="list-style-type: none"> Konzepterstellung und Einführung des Energiemanagements Schulungen der Verantwortlichen zur Nutzung des Tools Regelmäßige Überprüfung der Energieverbräuche der Gebäude und Ableitung von Einsparpotenzialen 	Externe Dienstleister, Verwaltung, Hausmeister
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Die Kosten für die Einführung eines Energiemanagementsystems variieren je nach Anzahl der Gebäude und nach dem aktuellen Stand der Gebäudetechnik stark.	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Machbar, wenn die Personalstelle Energiemanagement besetzt wird.	
Förderung	Kommunalrichtlinie durch BMUV -> 70 % der Gesamtausgaben, finanzschwache Kommunen bis zu 90 %	
Klimaschutz	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Das Energiemanagementsystem stellt die Grundlage für eine deutliche Emissionsreduktion im Bereich der kommunalen Gebäude dar.	
Endenergieeinsparung	Das Energiemanagementsystem stellt die Grundlage für eine deutliche Energieverbrauchsreduktion im Bereich der kommunalen Gebäude dar.	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Verwaltung, Hausmeister	



CO₂ **KV-3a: Erstellung eines Sanierungsfahrplans**
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung

Beschreibung	Durch die Sanierung kommunaler Liegenschaften kann die Stadt sowohl zu einer direkten Verringerung der Emissionen als auch zu einer Stärkung des Bewusstseins für Klimaschutzaktivitäten in der Stadt beitragen. Die Stadt kann hier mit gutem Beispiel vorangehen und so auch Sanierungsbestrebungen privater Eigentümer bestärken. Um die Sanierung der öffentlichen Gebäude in den nächsten Jahren möglichst effektiv abzuwickeln, sollte ein energetisches Sanierungskonzept erstellt werden. Dieses soll darlegen, bei welchen Gebäuden die höchste Priorität für eine Sanierung (Gebäudehülle, Umstellung auf erneuerbare Wärme, Nutzung von Photovoltaik) besteht. Für diese Gebäude sollten die finanziellen Mittel im Haushalt bereitgestellt werden.	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Aufbereitung des Datenbestandes Aufstellen eines Sanierungsfahrplans Identifikation von prioritär zu sanierenden Gebäude, zudem Entscheidung über ausgewählte investive Maßnahme im Rahmen der Verwaltung und Förderantrag 	Verwaltung, politische Gremien, Klima- und Energieagentur Enzkreis/Pforzheim (keep)
	<ul style="list-style-type: none"> Ausschreibung/Durchführung der Sanierungsmaßnahmen 	Verwaltung
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Für die Sanierungsmaßnahmen fallen Investitionskosten an, wobei sich diese aufgrund verringerter laufender Kosten amortisieren sollen.	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich umsetzbar, sofern genügend Personal und Haushaltsmittel bereitstehen.	
Förderung	BEG EM durch die BAFA <ul style="list-style-type: none"> Je nach Art der Maßnahme bis zu 40 % Zuschuss 50 % der Baubegleitung wird gefördert Wohngebäude: 60.000 €/ Wohneinheit, max. 600.000 €/ Gebäude Nichtwohngebäude: 1.000 €/ Quadratmeter Nettogrundfläche, max. 5 Mio. € Die Erstellung eines energetischen Sanierungskonzepts ist über das BAFA mit 80 % der förderfähigen Kosten bis max. 8.000 Euro förderfähig. Für die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen können weitere Förderungen über das BEG in Anspruch genommen werden.	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Die Sanierung der Gebäude ist zum einen mit Aufträgen für das lokale/regionale Handwerk verbunden und mindert zum anderen den Abfluss finanzieller Mittel aus der Stadt heraus für fossile Energieträger, sodass ein direkter Beitrag zur lokalen Wertschöpfung geleistet wird.	
Zielgruppe	Verwaltung	



KV-3b: Photovoltaik- und Solarthermie-Offensive kommunale Gebäude
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung

Beschreibung	Die Nutzung von Photovoltaik und Solarthermie auf kommunalen Gebäuden dient neben der Stromerzeugung auch der kommunalen Vorbildfunktion gegenüber Privatleuten und Unternehmen. Hierbei sollte das Potenzial auf den kommunalen Dächern möglichst ausgeschöpft werden. Hürden für die Realisierung dieses Potenzials bestehen häufig in den hohen Anfangsinvestitionskosten und dem Planungsaufwand für die Umsetzung sowie fehlenden Informationen zur Wirtschaftlichkeit von Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen. Auf folgenden kommunalen Gebäuden ist aktuell die Umsetzung geplant:	
	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenbetrieb Freibad • Kindergarten Stöckach • Mehrzweckhalle Lomersheim 	
Laufzeit	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung der Gebäudeverantwortlichen mit der keep (Klima- und Energieagentur Enzkreis/ Pforzheim), Photovoltaik-Firmen und Investoren, Stadtwerke, ggf. auch der Bürgerenergiegenossenschaft • Prüfung der geeigneten Gebäude 	Verwaltung, Stadtwerke, Externe Dienstleister
	<ul style="list-style-type: none"> • Einstellung der Investitionsmittel in den kommunalen Haushalt 	Verwaltung
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschreibung und Realisierung 	Verwaltung, umsetzende Firmen
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Investitionskosten für die Anlagen, Gegenfinanzierung durch EEG-Vergütung/Direktvermarktung und vermiedene Strombezugskosten bzw. vermiedener Wärmeverbrauch.	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Der Personalaufwand wird auf 80 Arbeitstage geschätzt.	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist umsetzbar, sofern Personal zur Durchführung vorhanden ist, die Gelder bereitgestellt werden und geprüft wurde, wo Photovoltaik bzw. Solarthermie-Anlagen Sinn machen.	
Förderung	–	
Klimaschutz	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Der Photovoltaik- bzw. Solarthermie-Ausbau trägt unmittelbar zur Vermeidung von Emissionen bei. Zudem nimmt die Kommune eine Vorbildfunktion gegenüber Privatpersonen und Unternehmen ein.	
Endenergieeinsparung	ggf. Förderung zur Umsetzung ausgewählter Klimaschutzmaßnahmen des geförderten Klimaschutzmanagements aus dem beschlossenen integrierten Klimaschutzkonzept (gemäß 4.1.8c der aktuell geltenden Kommunalrichtlinie in der Fassung vom 22. November 2021 mit Änderungen vom 18. Oktober 2022)	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Der Photovoltaik- bzw. Solarthermie-Ausbau trägt unmittelbar zu Handwerksaufträgen, Betreibergewinnen und Steuermehreinnahmen bei.	
Zielgruppe	Verwaltung	



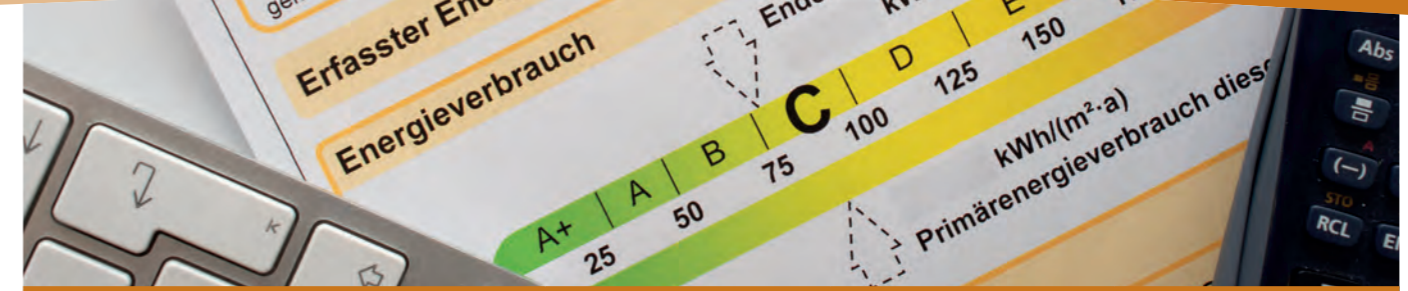
KV-3c: Handlungskonzept Straßenbeleuchtung
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung

Beschreibung	Eine Umrüstung auf moderne und effektive LED-Beleuchtung bei der Straßenbeleuchtung unterstützt signifikante Energieeinsparungen. Zudem führt der Umstieg durch günstigen Wartungs- und Betriebskosten zu erheblichen Kosteneinsparungen. Eine regelmäßige Überprüfung soll dabei die Energieeinsparungen dokumentieren. Außerdem soll geprüft werden, ob eine intelligente Beleuchtungssteuerung eingebaut werden sollte. Eine intelligente Straßenbeleuchtung leuchtet nur dann, wenn sie benötigt wird und passt die Helligkeit nach Bedarf an. Die intelligente Straßenbeleuchtung kann durch die Einbindung eines zentralen Lichtmanagementsystems dennoch ferngesteuert werden. Je nach Modell der intelligenten Straßenbeleuchtung können zusätzlich Verkehrsdaten gesammelt werden, um Verkehrsströme gezielt umzuleiten. Verbaute Umweltsensoren, lässt Rückschlüsse ziehen, welche Klimaschutzmaßnahmen effektiv sind (bspw. Luftqualität hat sich verbessert). Außerdem können Luftströme identifiziert werden und Begrünungsmaßnahmen gezielt umgesetzt werden. Darüber hinweg gibt es Modelle, in welchen Wlan-Hotspots oder Ladestationen für elektromobilitätsbetriebene Fortbewegungsmittel integriert sind.	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input checked="" type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme der Straßenbeleuchtung • Auswahl an LED-Leuchten als Substitut bei defekten Leuchten 	Verwaltung, Stadtwerke
	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Auswahl an Quartiere zur kompletten Umrüstung auf LED-Leuchten bzw. intelligenter Straßenbeleuchtung • Ggf. Förderantrag stellen 	Verwaltung
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	–	
Förderung	–	
Klimaschutz	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Der Umstieg auf eine effiziente LED-Technologie und intelligenter Straßenbeleuchtung führt zu erheblichen Energieverbrauchsersparungen sowie einer Reduzierung der CO ₂ -Emissionen.	
Endenergieeinsparung	Eine Umrüstung auf moderne und effektive LED-Beleuchtung bei der Straßenbeleuchtung kann zu hohen Energieeinsparungen führen.	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Die hohen Anfangsinvestitionen können mit Aufträgen für regionale Unternehmen verbunden sein. Lokale Handwerker und Handwerkerinnen können mit dem Austausch der Beleuchtungsform beauftragt werden. Die eingesparten Energiekosten, ab dem Zeitpunkt der Amortisation, wirken sich positiv auf das Budget der Kommune aus. Die eingesparten Mittel können anderweitig lokal verausgabt werden.	
Zielgruppe	Verwaltung	



CO₂ **KV-3d: Treibhausgasneutralisierung des kommunalen Fuhr- und Maschinenparks**
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung

Beschreibung	Da die Verwaltung eine Vorbildfunktion innehat, sollte der kommunale Fuhrpark auf Elektromobilität und alternative treibhausgasneutrale Antriebe auch weiterhin umgestellt werden. Bestimmte städtische Fahrzeuge werden viel benutzt, legen aber keine weiten Strecken zurück, sodass die Elektromobilität gut einsetzbar ist. Ziel ist es, sowohl bei Fahrzeugen der Verwaltung als auch bei den Fahrzeugen des städtischen Eigenbetriebs Stadtentwässerung eine weitere Steigerung der Effizienz zu erreichen. Auch eine weitere Nutzung von E-Bikes sollte in Betracht gezogen werden, sofern sich hiermit Autofahrten vermeiden lassen. Die Kennzeichnung der Fahrzeuge (treibhausgasneutral) stellt eine öffentlichkeitswirksame Maßnahme dar. Bisher sind ca. 25 % des kommunalen Fuhrparks treibhausgasneutral. Dies wird derzeit kontinuierlich ausgebaut.	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	Bei Neuanschaffung von Fahrzeugen: • Detaillierte Kalkulation der Investitions-, Betriebs- und Wartungskosten • Einstellen der entsprechenden Mittel in den Haushalt • Anschaffung der Fahrzeuge	Verwaltung
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Personalaufwand	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist umsetzbar, wenn notwendige Haushaltsmittel für mehrere Jahre bereitstehen.	
Förderung	KfW 267 • Bis 150 Mio. € Kredit pro Jahr • Bis zu 100 % der Investitionskosten	
Klimaschutz	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Verwaltung	



CO₂ **KV-4: Nachhaltige Beschaffung und Vergabe**
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung

Beschreibung	Durch die Beschaffung und Nutzung materieller Dinge entstehen erhebliche CO ₂ -Emissionen. Zum einen geschieht das im Herstellungsprozess durch die für die Produktion benötigte Energie und die benötigten Materialien, zum anderen durch den Transport . Das Beschaffungs- und Vergabewesen von Mühlacker orientiert sich in der Regel primär an den Investitionskosten der zu beschaffenden Produkte, jedoch werden auch zum Teil Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt. Durch eine intensivere Einbeziehung der Klimawirkung und der Lebenszykluskosten sowie der sozialen Aspekte der Produkte kann ein weiterer erheblicher Beitrag zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit geleistet werden. Die Kommune kann durch die Verstärkung der Nachfrage klimagerechter und fairer Produkte die Herstellung dieser Produkte fördern. Orientierung können dabei Energielabel, Fair Trade-Label oder andere freiwillige Umweltlabel liefern. Diese geben Auskunft über die Energieeffizienz bzw. Nachhaltigkeit der Produkte. Außerdem können für häufig beschaffte, gut standardisierte Produkte Positivlisten erstellt werden, welche eine Orientierung bei erneuter Beschaffung bieten.	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Analyse derzeitiger Beschaffungs- und Vergabevorgänge im Hinblick auf die Berücksichtigung der Nachhaltigkeit Ggf. Dialog mit interessierten kommunalen Institutionen und benachbarten Verwaltungen hinsichtlich einer Schulung Vereinbarung eines gemeinsamen Schulungstermins Durchführung einer Schulung und Etablierung eines nachhaltigen Beschaffungswesens in der Kommune Erarbeitung einer Nachhaltigen Beschaffungs- und Vergaberichtlinie 	Verwaltung Verwaltung, Institutionen, Kompetenzstelle Nachhaltige Beschaffung Verwaltung, Institutionen, Kompetenzstelle Nachhaltige Beschaffung
Ausgaben	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Eine Schulung durch die Kompetenzstelle Nachhaltige Beschaffung ist kostenfrei. Es sind lediglich die Reisekosten der Berater nach Bundesreisekostengesetz (BRKG) zu tragen.	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	–	
Förderung	–	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Durch die Anschaffung energieeffizienter Geräte (z.B. Server, Drucker, Computer) und Baumaterialien (Lebenszyklusbetrachtung) sowie der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Beschaffung von Textilien, Fahrzeugen und Lebensmittel wird direkt Energie eingespart und damit Emissionen vermieden.	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Verwaltung	



CO₂ **KV-5: Nachhaltige Kita- und Schulverpflegung**
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung

Beschreibung	Auch in Schulen und Kitas sollte für den nachhaltigen Konsum und Klimaschutz sensibilisiert werden. Eine gute Möglichkeit bietet das Angebot biologischer, regionaler und saisonaler Lebensmittel in Mensen. Dies kann schrittweise geschehen. Begleitend zu biologischen, saisonalen und regionalen Produkten kann durch Hinweisschilder bzw. -tafeln oder Infos auf Website und in Flyern über die schrittweise Umstellung und den Grund dafür an Schulen und Kitas informiert werden. Ziel sollte es außerdem sein, Kindern und Jugendlichen ein Verständnis dafür zu vermitteln, welche Lebensmittel in welcher Jahreszeit konsumiert werden können und wie konventionelle und biologische Lebensmittel produziert werden.	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input checked="" type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Planung der schrittweisen Umstellung der Versorgung an Schulen und Kitas Erstellung von Informationsmaterial zur Umstellung auf biologische/saisonale/regionale Lebensmittel 	Verwaltung
	<ul style="list-style-type: none"> Einführung der geplanten, schrittweisen Umstellung der Versorgung an Schulen und Kitas 	Schulen, Kitas
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Biolebensmittel werden tendenziell teurer, jedoch können saisonale und regionale Lebensmittel deutlich günstiger werden. Schulen und Kitas können sich gerade bei Obst und Gemüse mit regionalen Erzeugern zusammentun.	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich umsetzbar.	
Förderung	–	
Klimaschutz	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Endenergieeinsparung	Die Maßnahme ist rentabel, da sie zur Emissionseinsparung führt, zu weniger Transport, Unterstützung lokaler Landwirten und zur Sensibilisierung an Schulen.	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Schulen, Kitas	



CO₂ **KV-6: Teilnahme am European Energy Award**
Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung

Beschreibung	Ohne eine regelmäßige Überprüfung der Ergebnisse läuft die Umsetzung eines Klimaschutzkonzepts ins Leere. Daher ist die Erfolgskontrolle durch das Klimaschutzmanagement sowie durch die nachgeschalteten Kontrollgremien ein wesentlicher Faktor, um vom „gefühlten Klimaschutz“ hin zu belastbaren Ergebnissen zu kommen. Der European Energy Award (eea) ist ein seit Jahren bewährtes Controlling- und Managementtool , das bereits von zahlreichen Kommunen im deutschsprachigen Raum genutzt wird. In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Zertifizierung und bei ausreichender Punktzahl eine Auszeichnung bis zum Gold-Standard. Die Erfolge einer Kommune bei Klimaschutz und Energiewende werden durch den eea quantifizierbar. Viele Kommunen nutzen ihn deshalb auch als Marketinginstrument und zur Motivation der eigenen Einwohner.	
	Bei den Prozessschritten orientiert sich der eea am Managementzyklus, der auch in der Wirtschaft üblich ist: <ul style="list-style-type: none"> Analysieren – Durchführung der Ist-Analyse Planen – Erstellung des Arbeitsprogramms Durchführen – Umsetzung der Projekte Prüfen – Audit Zertifizierung und Auszeichnung Anpassen – Aktualisierung der Ist-Analyse Link: https://www.european-energy-award.de	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Beschluss, Förderantrag, Angebotseinholung, Auftragsvergabe 	Verwaltung
	<ul style="list-style-type: none"> Start des Managementsystems Verankerung von Klimaschutz im gesamten Verwaltungshandeln Ausbau der Erneuerbaren Energie Reduzierung des THG-Ausstoßes 	Verwaltung
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Förderung möglich	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Ja, durch die Personalstelle Klimaschutzmanagement.	
Förderung	Im Jahr 2023 beträgt der Zuschuss des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg pro Kommune 10.000 Euro. Für die Erreichung des European Energy Award Gold und die Durchführung eines externen Re-Audits erhalten eea-Kommunen 1.500 Euro nachträglich.	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Der Umstieg auf eine effiziente LED-Technologie und intelligenter Straßenbeleuchtung führt zu erheblichen Energieverbrauchsersparungen sowie einer Reduzierung der CO ₂ -Emissionen.	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Verwaltung	



GE-1: Konzept kommunale Wärmeplanung
Gebäude- & Energieversorgung

Beschreibung	<p>Durch das Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg müssen Große Kreisstädte wie Mühlacker einen kommunalen Wärmeplan mit Zieljahr 2040 erstellen. Dies entspricht dem Landesziel der Netto-Treibhausgasneutralität im Jahr 2040. Die treibhausgasneutrale Wärmeversorgung ist ein zentraler Baustein, um die Klimakrise einzudämmen und unabhängiger von fossilen Energieträgern zu werden.</p> <p>Der kommunale Wärmeplan zeigt auf, wie sich der Wärmeverbrauch des Gebäudebestandes in Mühlacker derzeit zusammensetzt und wie sich der Wärmeverbrauch spätestens bis zum Jahr 2040 treibhausgasneutral gestalten lässt.</p>	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Ausschreibung kommunale Wärmeplanung Erstellung der kommunalen Wärmeplanung Öffentlichkeitsarbeit 	Verwaltung, Stadtwerke, Externer Dienstleister
	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung der Maßnahmen 	Verwaltung, Stadtwerke
	<ul style="list-style-type: none"> Fortschreibung der kommunalen Wärmeplanung alle 7 Jahre 	Verwaltung, Stadtwerke, Externer Dienstleister
Ausgaben	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	–	
Förderung	Konnexitätszahlung: 2020 – 2023: 12.000 Euro + 0,19 Euro je Einwohner ab 2024: 3.000 Euro + 0,06 Euro je Einwohner	
Klimaschutz	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Verwaltung, Einwohnerschaft, Unternehmen	



GE-2: Ausweisung von Sanierungsgebieten
Gebäude- & Energieversorgung

Beschreibung	<p>Die Ausweisung eines Sanierungsgebiets nach BauGB bringt steuerliche Vorteile für die Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer. Die Ausweisung des Sanierungsgebiets sollte einen Zeitraum von 10 – 12 Jahren nicht überschreiten, kann jedoch bei Bedarf per Beschluss verlängert werden. Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer können dabei in den ersten acht Jahren 9 % der Investitionskosten und in den letzten vier Jahren 7 % der Investitionskosten absetzen. Zusätzlich werden Modernisierungen auch direkt mit bis zu 50.000 € bezuschusst bzw. bei Denkmalen 75.000 €. Die Verwaltung soll die Einwohnerschaft bei der Umsetzung der Sanierung und der Beantragung der steuerlichen Abschreibung unterstützen.</p> <p>Derzeit gibt es folgende Sanierungsgebiete: Ortskern Lomersheim bis 30.04.2027, Ortskern Mühlhausen bis 30.04.2024, Enz-/Waldenserstraße bis 30.04.2025. Die Ausweisungen weiterer Sanierungsgebiete wird geprüft. Ein weiteres Sanierungsgebiet (Lienzingen Ortskern II) ist beantragt.</p>	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input checked="" type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Festlegung und Ausweisung neuer Sanierungsgebiete gemäß BauGB 	Verwaltung
	<ul style="list-style-type: none"> Vor Beginn einer Sanierungsmaßnahme jeweils Abschluss einer Modernisierungsvereinbarung zwischen Eigentümer und Stadt Durchführung der Sanierungsmaßnahme Prüfung und (sofern gerechtfertigt) Bestätigung des energetischen Mehrwerts der erfolgten Maßnahmen anhand der Handwerkerrechnungen über die Stadt Einreichung der Bestätigung beim Finanzamt durch Gebäudeeigentümer 	Verwaltung, Gebäudeeigentümer
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Maßnahmen müssen durch einen Zuständigen der Verwaltung begleitet und für das Finanzamt bestätigt werden.	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich umsetzbar.	
Förderung	Zuschuss von bis zu 50.000 € bzw. bei Denkmalen 75.000 € für Eigentümer, davon übernimmt die Stadt 40 % und Bund und Land 60 %.	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Die Ausweisung des Sanierungsgebietes und die damit einhergehenden Steuervorteile sind wichtige Impulsgeber für die Durchführung von Sanierungen, insbesondere für private Wohngebäude und führen daher mittelbar zu potenziell hohen Emissionsminderungen.	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Wertschöpfungseffekte werden indirekt erzielt, wenn Sanierungen durchgeführt werden. Dann ergeben sich Wertschöpfungseffekte durch die Beauftragung des lokalen Handwerks.	
Zielgruppe	Einwohnerschaft, Gewerbetreibende	



GE-3: Photovoltaik-Offensive Gewerbe
Gebäude- & Energieversorgung

Beschreibung	Zur Intensivierung der Photovoltaik-Nutzung wird das ansässige Gewerbe bezüglich dieser Thematik verstärkt angesprochen. Dies wird durch die Bürger-Energie Region Mühlacker eG (Bürgerenergiegenossenschaft) durchgeführt. Ein zentrales Hindernis für die Realisierung des Photovoltaik-Potenzials besteht in mangelnder Informiertheit von Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümern bezüglich der Wirtschaftlichkeit von Photovoltaik-Anlagen. Ein weiteres Hindernis besteht in der hohen Anfangsinvestition sowie im Aufwand, der mit Planung, Finanzierung, Installation und Betrieb einhergeht. Diese Hindernisse können durch die Beteiligung in der Bürgerenergiegenossenschaft überwunden werden.	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Beratungsangebote durch die Bürgerenergiegenossenschaft bereitstellen und Informationsveranstaltungen anbieten Kampagnen zur Photovoltaik-Offensive im Gewerbe starten. 	Bürgerenergiegenossenschaft
Ausgaben	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Kosten für die Kommune fallen keine an. Bei idealer Infrastruktur kann für eine indikative Schätzung rd. 900 – 1.000 €/ Kilowatt-Peak (kWp) herangezogen werden (bei derzeitigen Marktpreisniveau –Tendenz leicht sinkend)	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Der Personalaufwand beträgt circa XX Arbeitstage?	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich gut umsetzbar.	
Förderung	Land Baden-Württemberg 1.) Energie vom Land – Sonne, Wind, Wasser <ul style="list-style-type: none"> Kredit mit Sollzinsbindung und Sondertilgungsbestimmungen 5.000 € bis 10 Mio.€ 2.) Förderung von Beratungsleistungen zum Photovoltaik-Ausbau <ul style="list-style-type: none"> Max. 90 %, aber max. 50.000 € 3.) Förderung von Photovoltaikanlagen außerhalb des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes <ul style="list-style-type: none"> Freiflächen Photovoltaikanlagen max. 20 %, aber max. 500.000 € Floating Photovoltaikanlagen max. 25 %, aber max. 1.000.000 € 	
Klimaschutz	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Der Photovoltaik-Ausbau trägt unmittelbar zur Vermeidung von Emissionen bei.	
Endenergieeinsparung	1.000 kWp installierte Dachfläche ergibt 980.000 kWh PV-Erzeugung. Dies gleicht ungefähr die PV-Erzeugung von ca. 250 Haushalten.	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Der Photovoltaik-Ausbau trägt unmittelbar zu Handwerksaufträgen, Betreibergewinnen und Steuermehreinnahmen bei.	
Zielgruppe	Unternehmen	



GE-4: Windenergie Offensive
Gebäude- & Energieversorgung

Beschreibung	Um die Klimaschutzziele zu erreichen, muss der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung massiv steigen. Windkraft hat hier aufgrund der großen Flächeneffizienz ein hohes Potential für Kommunen, um unabhängiger von Stromimporten und fossilen Energieträgern zu werden. Außerdem kann Windkraft die Finanzsituation der öffentlichen Haushalte durch zusätzliche Wertschöpfung auf dem Gebiet der Energieproduktion verbessern.	
	Bis zu fünf Windkraftanlagen könnten ab 2027 in Mühlacker durch die Stadtwerke Mühlacker , die Bürgerenergiegenossenschaft und die KommunalPartner entstehen.	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input checked="" type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Gespräche mit den möglichen Betreibern der Windenergieanlagen Ausweisung geeigneter Flächen zur Windenergienutzung im Flächennutzungsplan der Kommune Prüfung der Errichtung von Anlagen Ausschreibung und Realisierung 	Verwaltung, Stadtwerke, Anlagenbetreiber Region Nordschwarzwald Landratsamt Enzkreis, Stadtwerke, Anlagenbetreiber Stadtwerke, Anlagenbetreiber
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Personalaufwand in der Verwaltung/Stadtwerken, Investitionskosten für die Windenergie-Anlagen.	
Personalaufwand	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich gut umsetzbar.	
Förderung	–	
Klimaschutz	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Der Windenergie-Ausbau trägt unmittelbar und umfangreich zur Vermeidung von Emissionen bei.	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Der Windenergie-Ausbau trägt unmittelbar zu Handwerksaufträgen, Betreibergewinnen und Steuermehreinnahmen bei.	
Zielgruppe	Verwaltung, Einwohnerschaft, Unternehmen	



M-1: Stärkung des Fußverkehrs
 Mobilität

Beschreibung	<p>Der Fußverkehr soll durch die fortführende Umsetzung der Maßnahmen des Fußverkehrschecks gestärkt werden. Außerdem gibt die Einführung von verkehrsberuhigten Zonen oder die Reduzierung von Parkraum in der Innenstadt dem Fußverkehr ebenso eine stärkere Gewichtung. Wo die Ausweisung eines verkehrsberuhigten Bereichs aus straßenverkehrsrechtlichen Gründen nicht mehr möglich ist, bietet sich die Integration baulicher Elemente zur „Beruhigung“ des Verkehrs an. Die baulichen Elemente sollten dabei keine Behinderung z. B. für Radfahrende darstellen. Freie Flächen, die vorher für Autos genutzt wurden, können zum Ausbau von Einrichtungen zum Verweilen dienen, wie etwa für Sitzgelegenheiten oder Spielplätze oder für die Neueinrichtung von kleinen Grünanlagen.</p> <p>Zusätzlich kann eine Kampagne gestartet werden, die Informationen zu den positiven Aspekten des Zu-Fußgehens für die Menschen in den Vordergrund stellt und z. B. die Folgen für die Gesundheit und den ökologischen Fußabdruck thematisiert. Über soziale Medien oder die städtische Internetseite kann die Bevölkerung über neue Kampagnen und Aktivitäten zur Verbesserung des Fußverkehrs informiert werden. (z.B. Aktion MOVERS, Aktiv zur Schule)</p> <p>Darüber hinaus ist der weitere Ausbau der Geschwindigkeitsreduzierungen laut Lärmaktionsplan geplant.</p>	
Laufzeit	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Entscheidung über konkrete Handlungsschritte, Diskussion mit Akteuren Durchführung der Maßnahmen und begleitende Öffentlichkeitsarbeit 	Verwaltung Verwaltung
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Ja nach Maßnahmen individuell. Beschilderung, Bewerbung, neue Fußgängerwege, Kampagne, Konzept.	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Der Personalaufwand beläuft sich auf circa 50 – 60 Arbeitstage.	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist wirtschaftlich und technisch umsetzbar, sofern die Haushaltsmittel und Personalkapazitäten zur Verfügung stehen.	
Förderung	KfW 267 <ul style="list-style-type: none"> bis 150 Mio. € Kredit pro Jahr bis zu 100 % der Investitionskosten 	
Klimaschutz	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Einwohnerschaft, Schulen und Kitas	



M-2: Stärkung des Radverkehrs
 Mobilität

Beschreibung	<p>Die Steigerung der Attraktivität des Radverkehrs spielt eine entscheidende Rolle. Dies kann durch den Ausbau der Wege, mehr/verbesserte (z. B. überdachte) Parkmöglichkeiten und eine öffentliche Bewerbung (Image-Kampagne) realisiert werden. Dafür eignen sich besonders gut die Aktionswochen des Stadtradelns, an denen Mühlacker bereits jährlich teilnimmt. Das Angebot von RegioRad am Bahnhof sollte zudem besser beworben werden. Der Verleih des Lastenfahrrads Senderblitz durch das Rathaus bietet der Einwohnerschaft eine einfache Möglichkeit, Gegenstände klimafreundlich innerhalb der Region zu transportieren. In jedem Stadtteil sollten auf einem zentralen Platz Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Lademöglichkeiten und Sitzmöglichkeiten installiert werden. Es sollte geprüft werden, wo dies in den Teilorten umsetzbar ist. Eine Erweiterung des Konzepts mit Bezug zum Tourismus würde sich bei der für Radtouren beliebten Region anbieten. Ein gutes Beispiel hierfür ist der schon bestehende Enztalradweg.</p>	
Laufzeit	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Schrittweise Umsetzung der geplanten Maßnahmen 	Verwaltung, Kooperationspartner
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist wirtschaftlich und technisch umsetzbar, sofern die notwendigen Haushaltsmittel und Personalkapazitäten bereitgestellt werden.	
Förderung	Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) (https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/service/foerderprogramme/lgvfg/)	
Klimaschutz	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Durch den Ausbau und die Steigerung der Attraktivität des Radverkehrs ist ein Umstieg vom MIV auf das Rad zu erwarten, was insgesamt Emissionen einspart.	
Endenergieeinsparung	Durch die Steigerung der Attraktivität des Radfahrens ist ein Umstieg vom MIV auf das Rad zu erwarten, was insgesamt Energie einspart.	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Einwohnerschaft, Unternehmen, Schulen, Kitas	



M-2a: Ausbau der Radwege
 Mobilität

Beschreibung	Mühlacker verfügt bisher über 84 km beschilderte, mittelmäßig bis gut ausgebaute Radwege . Die vorgeschlagenen Maßnahmen des Radverkehrskonzepts sollen in den nächsten Jahren weiter umgesetzt werden. Geplant sind: <ul style="list-style-type: none"> • Eine weitere Ladestation für E-Bikes mit dem Umbau des Marktplatzes in Dürrmenz • Umbau des vorhandenen Radweges ab der Herrenwaagbrücke bis zur Alten Lomersheimer Straße • Markierung von Schutzstreifen „Unterm Berg“ und „Herrenwaag“ im Zuge des barrierefreien Umbaus der Bushaltestellen • Radweg zwischen Lienzingen und Illingen, Verlängerung Bodenrainweg zwischen Dürrmenz und Lomersheim • Neubau Radweg Osttangente durch Regierungspräsidium • Änderung der Quermöglichkeit des Radwegs zwischen Großlattbach und Pinache mit der Straße L1125
Laufzeit	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> • Schrittweise Umsetzung der geplanten Maßnahmen Verwaltung, Kooperationspartner
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch
Machbarkeit	Die Maßnahme ist wirtschaftlich und technisch umsetzbar, sofern die notwendigen Haushaltsmittel und Personalkapazitäten bereitgestellt werden.
Förderung	Förderprogramm: LGVFG (https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/service/foerderprogramme/lgvfg/)
Klimaschutz	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Durch den Ausbau und die Steigerung der Attraktivität des Radverkehrs ist ein Umstieg vom MIV auf das Rad zu erwarten, was insgesamt Emissionen einsparen wird.
Endenergieeinsparung	Durch die Steigerung der Attraktivität des Radfahrens ist ein Umstieg vom MIV auf das Rad zu erwarten, was insgesamt Energie einspart.
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch
Zielgruppe	Einwohnerschaft, Unternehmen, Schulen, Kitas



M-2b: Ausbau der Radabstellanlagen
 Mobilität

Beschreibung	Stadtweit sollte geprüft werden, wo aktuell noch Radabstellanlagen fehlen oder wo zusätzliche Abstellanlagen installiert werden können, um Radfahrenden die Möglichkeit zu geben, überall ihr Rad sicher abzustellen. Besonders an gut frequentierten Plätzen sollte es der Einwohnerschaft einfacher gemacht werden, anstatt des Autos das Rad zu nehmen, vor allem für kurze Distanzen, z. B. an Einkaufszentren, Bushaltestellen, touristischen Plätzen, Parks oder öffentlichen Gebäuden. Es kann individuell geprüft werden, ob Abstellanlagen überdacht werden müssen und ob Boxen für E-Bikes notwendig sind. An Schulen, an Freizeiteinrichtungen, wie Sporthallen und Schwimmbädern, an Bahnhaltstellen und Rathäusern bietet es sich in Mühlacker besonders an, Radabstellanlagen zu installieren oder zu verbessern. Im Jahr 2025 ist z. B. der Bau von Radabstellanlagen vor der Mörike Realschule, der Schillerschule und dem Theodor-Heuss-Gymnasium geplant.
Laufzeit	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizierung geeigneter Plätze für zusätzliche Radabstellanlagen • Planung der Installation der Abstellanlagen, Beantragung der Fördergelder Verwaltung
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Je nach Ausmaß der Installation wird pro Stellplatz mit ca. 2.000 € gerechnet.
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Der Personalaufwand beträgt circa 5 – 10 Arbeitstage.
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich gut umsetzbar.
Förderung	KfW 267 <ul style="list-style-type: none"> • bis 150 Mio. € Kredit pro Jahr • bis zu 100 % der Investitionskosten
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch
Endenergieeinsparung	Durch die Steigerung der Attraktivität des Radfahrens ist ein Umstieg vom MIV auf das Rad zu erwarten, was insgesamt Energie einspart.
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch
Zielgruppe	Einwohnerschaft, Schulen



M-3: Weiterentwicklung des ÖPNV
 Mobilität

Beschreibung	<p>Ein Lösungsansatz für die Steigerung der Attraktivität des ÖPNV könnte neben dem StadtTicket Mühlacker und dem kürzlich eingeführten Deutschland Ticket eine erhöhte Taktung sein. Die Busse sollten an die jeweilige Auslastung angepasst sein, z. B. kleinere Busse zu weniger gut frequentierten Uhrzeiten. Auch ein verbesserter Zugang zum ÖPNV durch mehr Parkplätze (Park and Ride), sichere und überdachte Radabstellanlagen, wie das neue Fahrradparkhaus am Bahnhof Mühlacker, und Attraktivitätssteigerung der Haltestellen (barrierefreier Ausbau bis 2030 geplant) bietet Optimierungspotenzial. Auch die Möglichkeit, sein Fahrrad mitzunehmen, kann die Attraktivität steigern. Zusätzlich könnte eine Busbevorrechtigung, wie sie an der Haltestelle „Wertle“ vorzufinden ist, an weiteren Haltestellen geprüft werden. Dies könnte zu verkürzten Reisezeiten und einer höheren Fahrplatreue führen.</p> <p>Im besten Fall kommt es zum Rückgang im Individualverkehr (Verkehrsverlagerungseffekt). Eine Erhöhung der Parkgebühren durch eine gezielte Parkraumbewirtschaftung an bestimmten Straßen und Parkplätzen könnte die anfallenden Kosten teilweise decken.</p> <p>Die Maßnahmen sollten in enger Kooperation und Arbeitsteilung mit den jeweiligen Verkehrsbetrieben/Verbund erfolgen. In der Umfrage zum Klimaschutz in Mühlacker konnte festgestellt werden, dass vor allem die Anbindung nach Großglattbach verbessert werden muss.</p>	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input checked="" type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Identifizierung der Lösungsansätze und Gespräche mit Verkehrsbetrieb Kalkulation der Kosten 	Verwaltung, Stadtwerke, Verkehrsbetriebe
	<ul style="list-style-type: none"> Planung der Maßnahmen 	Verwaltung, Stadtwerke, Verkehrsbetriebe
	<ul style="list-style-type: none"> Anschließend: Umsetzung der Maßnahmen, regelmäßige Evaluation und ggf. Weiterentwicklung 	Verwaltung, Stadtwerke, Verkehrsbetriebe
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Die Ausgaben werden sehr hoch geschätzt.	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Der Personalaufwand wird je nach Maßnahme mittel bis hoch geschätzt.	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich umsetzbar, wenn notwendige Haushaltsmittel und Personal bereitgestellt werden.	
Förderung	KfW 267 <ul style="list-style-type: none"> bis 150 Mio. € Kredit pro Jahr bis zu 100 % der Investitionskosten 	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Durch den Ausbau des ÖPNV kann ein Umstieg vom MIV auf den ÖPNV erfolgen, was insgesamt Emissionen im Straßenverkehr einspart.	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Einwohnerschaft	



M-4: Förderung von Carsharing bzw. Fahrgemeinschaften
 Mobilität

Beschreibung	<p>Eine geeignete Maßnahme für Personen, die teilweise auf ein Auto angewiesen sind, aber keines kaufen können oder möchten, kann Carsharing sein. Über Öffentlichkeitsarbeit kann das Angebot von „deer“ am Bahnhof beworben und ggf. neue Standorte ausgewiesen werden. Durch eine geringere Pkw-Dichte müssten zukünftig auch weniger Parkplätze ausgewiesen werden, sodass die Flächen anderweitig verwendet werden können.</p> <p>Außerdem kann die Einwohnerschaft von Mühlacker PENDLA verwenden. PENDLA ist die kommunale Mitfahrzentrale für Landkreise, Städte und Gemeinden. Sie ist für alle Einwohnerinnen und Einwohner stets kostenlos und wird vom Enzkreis und Mühlacker im Rahmen der Daseinsvorsorge und des Umweltschutzes zur Verfügung gestellt.</p>	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Gespräche mit deer zur Erweiterung des Carsharing-Angebots und Suche nach geeigneten Plätzen. Umsetzung des Angebots und parallele Öffentlichkeitsarbeit 	Verwaltung, Stadtwerke, Anbieter
	<ul style="list-style-type: none"> Öffentlichkeitsarbeit zur Mitfahrzentrale PENDLA 	Verwaltung, Anbieter
Ausgaben	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Personalaufwand	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist wirtschaftlich und technisch umsetzbar.	
Förderung	–	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Einwohnerschaft, Unternehmen	



M-5: Ausbau der E-Ladeinfrastruktur
 Mobilität

Beschreibung	Um die Elektromobilität zu fördern, ist ein Ausbau des öffentlichen Ladenetzes unumgänglich. Die Installation von Ladestationen an öffentlich gut frequentierten Stellen, zum Beispiel am Rathaus, an Schulen und Geschäften fördert die Wahrnehmung der E-Mobilität bei der Einwohnerschaft und trägt zur Bewusstseinsbildung bei. Eine gute Ladeinfrastruktur kann sich zudem positiv auf den Einzelhandel und die touristische Attraktivität auswirken. Geschäftsinhaberinnen und -inhaber können beispielsweise über kommunale Zuschüsse auf ihren Parkplätzen Ladeeinheiten installieren, um die Flächendeckung zu erhöhen. Beim Ausbau der Ladeinfrastruktur bietet sich die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und lokalen Energieversorgern an. An den folgenden Stellen wurden bereits E-Ladesäulen installiert: Bahnhofstraße 100, St.-Andreas-Straße 5, Enzstraße 29, SWM Kundenparkplatz 1, SWM Kundenparkplatz 2, Hallenbad, Flusskraftwerk Lomersheim, Festhalle Mühlhausen, Friedhof Großglattbach, Historische Kelter Lienzingen, Tiefgarage Stadtmitte 1, Tiefgarage Stadtmitte 2 An den folgenden weiteren Örtlichkeiten sind weitere Installation von E-Ladesäulen geplant: Uhlandbau, Haldenstraße, Heidenwäldle, Enzstraße 29	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Detaillierte Kalkulation der Investitions-, Betriebs- und Wartungskosten 	Stadtwerke
	<ul style="list-style-type: none"> Ausschreibung und Baubeginn 	Stadtwerke
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Die Ausgaben betragen circa 100.000 – 150.000 €.	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Der Personalaufwand beläuft sich auf circa 30 – 50 Arbeitstage.	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist umsetzbar, wenn geprüft wird, wo sich Ladesäulen installieren lassen.	
Förderung	Wird derzeit ohne die Beanspruchung von Fördermitteln umgesetzt	
Klimaschutz	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Einwohnerschaft	



K-1: Klimawandelanpassungsmanagement
 Klimaanpassung

Beschreibung	Der Klimawandel zählt zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Bereits heute sind seine Folgen in Deutschland spürbar. Gerade in den vergangenen Jahren zeigen immer häufiger auftretende Extremwetterereignisse, welche Konsequenzen die steigende Erderwärmung auch für Deutschland nach sich zieht. Die Folgen für die menschliche Gesundheit, die Land- und Forstwirtschaft sowie für private und öffentliche Gebäude und Infrastrukturen werden immer offensichtlicher. Der Klimawandel löst auch in der Natur dynamische Anpassungsprozesse aus (etwa die Verdrängung oder Einwanderung von Tier- und Pflanzenarten), die ihrerseits Auswirkungen für den Menschen und seine wirtschaftlichen Aktivitäten haben. Anpassung an die Folgen des Klimawandels hilft, besser mit diesen umzugehen, Schäden zu verringern und existierende Chancen zu nutzen. Eine nachhaltig gestaltete Klimawandelanpassung trägt zudem zu den deutschen und internationalen Zielen für nachhaltige Entwicklung (Agenda 2030) in vielen Bereichen wie Gesundheit, Klima- und Naturschutz bei. Mühlacker soll die notwendigen Anpassungsprozesse möglichst frühzeitig, systematisch und in Übereinstimmung mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung angehen.	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input checked="" type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Förderprogramm identifizieren und Förderantrag einreichen 	Verwaltung
	<ul style="list-style-type: none"> Personalstelle für Klimawandelanpassungsmanagement ausschreiben und Personal einstellen 	Verwaltung
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich umsetzbar, sofern genügend Personal und Haushaltsmittel bereitstehen.	
Förderung	Das Förderprogramm „Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ unterstützt Kommunen, kommunale Einrichtungen und andere Trägerschaften dabei, die notwendigen Anpassungsprozesse an die Folgen des Klimawandels möglichst frühzeitig, systematisch und integriert anzugehen. Zuwendungsfähig sind: <ul style="list-style-type: none"> Personalausgaben für Fachpersonal, Förderquote: 80 % Sach- und Personalausgaben für fachkundige externe Dienstleistende (https://www.bmu.de/programm/foerderung-von-massnahmen-zur-anpassung-an-die-folgen-des-klimawandels) 	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Verwaltung	



K-2: Hitzeaktionsplan
Klimaanpassung

Beschreibung	Ein Hitzeaktionsplan umfasst Maßnahmen während akuter Hitzeperioden, Maßnahmen zum Schutz während des Sommers, Maßnahmen zur Vorbereitung vor dem Sommer sowie langfristige Maßnahmen darüber hinaus. Die Maßnahmen dienen dem Schutz der Bevölkerung, da Hitzeperioden häufiger werden und länger andauern. Inhalte des Aktionsplans können sein: 1) Hitzerratgeber und Informationsmaterial , auch auf Homepage 2) Cooling Zones für Einwohnerschaft von nicht ausreichend gekühlten Wohnungen (z. B. in Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen) 3) Prüfung von Verschattungsmaßnahmen , z.B. bei Sitzgelegenheiten, Spielplätzen, Fußwegen	
Laufzeit	<input checked="" type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	• Identifizierung geeigneter Maßnahmen für den Hitzeaktionsplan und Anfertigung des Plans	Verwaltung
	• Bekanntmachung des Plans über Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich umsetzbar, sofern genügend Personal und Haushaltsmittel bereitstehen.	
Förderung	–	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch
Zielgruppe	Einwohnerschaft, Schulen, Kitas, Unternehmen	



K-3: Wassermanagement
Klimaanpassung

Beschreibung	Da Dürreperioden zunehmen, wird Wasser zu einer immer wichtigeren Ressource. Nicht nur für den Trinkwassergebrauch , sondern auch für die Bewässerung von städtischen Bepflanzungen. Aufgrund dessen ist es sinnvoll, dass der Umgang mit Wasser als wichtiges Thema mit in die planerischen Maßnahmen aufgenommen wird. Auf diese Weise kann bereits im Vorhinein schonender mit der Ressource Wasser umgegangen und Wasserknappheit vermieden werden. Geeignete Maßnahmen können Regenrückhaltebecken , das Aufstellen von Regentonnen- und Auffangbecken oder die absichtliche Überflutung von Wiesen und Freiflächen durch Regenrinnen sein, die Wasser nicht direkt in die Kanalisation abfließen lassen. Die Fläche kann mit einer Wiese und Bäumen begrünt werden. Die Bäume erhalten bei Starkregen somit länger Wasser, da dieses nicht sofort in die Kanalisation geleitet wird. Regenrinnen oder andere Leitsysteme lassen das Wasser nicht in die Kanalisation abfließen, sondern direkt auf die Versickerungsfläche. Diese Maßnahmen können mit Öffentlichkeitskampagnen zum Wassersparen gepaart werden. Außerdem wird für private Grundstücksbesitzer empfohlen, eine Zisterne oder eine Regetonne inklusive Regensammler zu installieren. Da im Zuge des Klimawandels die Zahl der Hitzeperioden voraussichtlich zunehmen wird, sollen – zusätzlich zum Trinkbrunnen in den Enggärten – weitere öffentliche Trinkbrunnen in der Stadt, im Rathaus und in Schulen und Kindergärten , ggf. auch in den Teillorten errichtet werden. Auf diese Weise soll die Flüssigkeitszufuhr der Einwohnerschaft gewährleistet und die gesundheitlichen Risiken gemindert werden.	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input checked="" type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	• Entwicklung von Maßnahmen und Planung	Verwaltung
	• Schrittweise Umsetzung der einzelnen Maßnahmen und begleitende Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
	• Auswahl der Standorte für Trinkbrunnen und Anzahl der Trinkbrunnen (ggf. Bahnhofstraße, einzelne Teillorte?)	Verwaltung (Stadtwerke als Dienstleister)
	• Installation und regelmäßige Wartung	Stadtwerke als Dienstleistung für die Stadtverwaltung
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch Die Ausgaben für Trinkwasserspender belaufen sich auf circa 50.000 – 70.000 €.	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich umsetzbar.	
Förderung	KfW 201 • Für Regenwassermanagement, wie Nutzung, Versickerung, Verdunstung, Rückhaltung oder Speicherung • Förderkredit ohne Höchstbetrag • Bis zu 40 % Tilgungszuschuss • Finanzierung zu 100 % möglich Eine Förderung über das Programm KLIMOPASS ist nur bei immer öffentlich zugänglichen Trinkbrunnen möglich (https://um.baden-wuerttemberg.de/de/klima/informieren-beraten-foerdern/klimopass/)	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch
Zielgruppe	Einwohnerschaft, Unternehmen, Verwaltung	



K-4: Begrünungskonzept
Klimaanpassung

Beschreibung	<p>Begrünung durch Blumen, Hecken und Bäume sorgen in urbanen Gebieten für ein besseres Mikroklima, Verschattung und Artenvielfalt. Es ist daher empfehlenswert, ein Begrünungskonzept zu erarbeiten, in dem Maßnahmen und Regeln festgehalten werden. Folgende Maßnahmen können enthalten sein:</p> <p>1) Innerstädtische Baumpflanzaktionen Im urbanen Gebieten kann der Hitzeeffekt unter anderem durch Baumpflanzungen gemildert werden. Auch die übrigen Wohlfahrtswirkungen der Bäume (CO₂-Bindung, Sauerstoffproduktion, Feinstaubbindung, Verdunstungskühle etc.) tragen zu einer Verbesserung des Mikroklimas bei. Es sollte die Möglichkeiten neuer Baumpflanzung innerhalb der Stadt geprüft werden. Dies bietet sich insbesondere auf Schulgeländen, entlang von Straßenzügen und an öffentlichen Plätzen und Naherholungsanlagen an. Die Pflanzaktionen sollten öffentlichkeitswirksam unter Einbeziehung der Bevölkerung (z. B. mit Schulaktionen) umgesetzt werden, um neben der Förderung des Emissionssenkens auch die Bewusstseinsbildung für die Notwendigkeit von Klimaschutz zu fördern.</p> <p>2) Innerstädtische Begrünungsmaßnahmen und Entsiegelung Bei der Umgestaltung bestehender Flächen soll die Errichtung von Grünflächen gefördert werden, z. B. in Form von „Straßenbegleitgrün“, der Begrünung von Parkplätzen, der Installation von Grünfassaden und begrünten Innenhöfen. Insbesondere kommunale Dächer und Innenhöfe sollten geprüft werden. Für Unternehmen und Privatleute könnten (finanzielle) Anreize geschaffen werden. Durch Begrünungsmaßnahmen wird der Boden gegenüber Niederschlag geöffnet und so das lokale Kanalsystem bei heftigen Regenfällen entlastet. Gleichzeitig senkt die Begrünung die Wärmeaufnahme z. B. asphaltierter Flächen und somit die innerstädtische Temperatur in den Sommermonaten. Pflegemaßnahmen sollten an die Förderung der biologischen Vielfalt angepasst werden.</p>	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Planung und Erstellung des Konzepts 	Verwaltung
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich umsetzbar, sofern genügend Personal und Haushaltsmittel bereitstehen.	
Förderung	–	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Einwohnerschaft, Unternehmen, Verwaltung	



K-4a: Förderung der Artenvielfalt
Klimaanpassung

Beschreibung	<p>Durch Verstädterung und den damit verbundenen Flächenschwund, der Versiegelung und der Zunahme von Schadstoffbelastung kommt es in urbanen Gebieten zu einer Abnahme der Artenvielfalt. Insekten und Kleintiere werden verdrängt und verlieren an Lebensraum. Um dem Rückgang der Biodiversität entgegenzuwirken, kommen eine Reihe von Maßnahmen in Frage, die miteinander kombiniert werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> Weiterführung des Anlegens von Blühwiesen, z.B. in Parks, Baumscheiben, integriert in die Verkehrsinfrastruktur, auf Friedhöfen, in Schulen und Kitas etc. mit insektenfreundlichen Pflanzen, z. B. Wildblumen oder Staudenbeeten (In Zusammenarbeit mit Mühlfacker Summt!) Anbringen von Schildern zur Information über die Pflanzen und der Förderung der Artenvielfalt Aufstellen von Wassertränken für Tiere, z. B. durch Brunnen, Schalen, Untersetzer Beete sind darüber hinaus mit Totholz und Steinen zu gestalten Weiterführung des Anbringens von Nistkästen und Insektenhotels in der Nähe von Blühwiesen, Hecken, Parks, etc. Anpassung von Pflegemaßnahmen: Schnittmaßnahmen von Sträuchern erst nach der Brutzeit vornehmen oder die Mähintervalle verlängern. (Weiterführung der Initiative „Mähfreier Mai“) Begleitende Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch Pressemitteilungen, Plakatkampagnen, Informationsflyer, Aktionstage <p>Alle Maßnahmen können kooperativ mit Vereinen, Kitas, Schulen, Unternehmen oder Einwohnern durchgeführt werden.</p>	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input checked="" type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> Identifizierung von Maßnahmen Ggf. Gespräche mit Schulen, Kitas, Unternehmen 	Verwaltung
	<ul style="list-style-type: none"> Planung der umzusetzenden Maßnahmen 	Verwaltung, Schulen, Kitas, Unternehmen
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Personalaufwand	<input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich umsetzbar, sofern genügend Personal und Haushaltsmittel bereitstehen.	
Förderung	KfW 201 <ul style="list-style-type: none"> Z. B. für Schaffung, Aufwertung oder Vernetzung von Grün- und Freiflächen und Begrünung von Straßen und Plätzen 	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Lokale Gärtnereien, Baumschulen und Gartenbauunternehmen profitieren von der Umsetzung einzelner Maßnahmen.	
	Einwohnerschaft, Unternehmen, Schulen, Kitas	



K-4b: Blüh- und Baumpatenschaft
Klimaanpassung

Beschreibung	Blüh- und Baumpatenschaften sind eine Möglichkeit, um die Einwohnerschaft bei der optischen Aufwertung und dem Anlegen von naturnahen Flächen miteinzubeziehen. Einwohnerinnen und Einwohner haben die Möglichkeit, öffentliche Grundstücke wie Baumscheiben oder Grünflächen an Straßenecken zu bepflanzen und zu pflegen. Auch Unternehmen, Schulen und Kitas können öffentliche Flächen bepflanzen. Ein Schild kennzeichnet die Fläche entsprechend. Als Dankeschön für den Aufwand sollten Blühpatinnen und -paten jährlich eine Anerkennung erhalten, wie beispielsweise Pflanzsamen, Pflanzen oder Gärtnerereignisse. Das Projekt kann vorerst auf zwei Jahre begrenzt und bei positiver Resonanz verlängert oder unbegrenzt erweitert werden. Beworben werden sollte das Projekt durch Pressemitteilungen, auf der Homepage und ggf. durch Flyer. Letztere können gezielt dort eingeworfen werden, wo sich öffentliche Freiflächen befinden, die Pflege benötigen. Auch das Bewässern von Bäumen kann miteinbezogen werden. Ziel ist auch eine Wiedereinführung der Blühpatenschaften an Schulen und Kindergärten.	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	• Vorbereitung: Schilddesign festlegen, Anerkennung für Blühpaten und Blühpatinnen festlegen, Kriterien für die Patenschaft festlegen, Öffentlichkeitsarbeit vorbereiten	Verwaltung
	• anschließend: Bewerben der Aktion über Printmedien und digital und Start • Koordination der Aktion	Verwaltung
	• Umsetzung	Einwohnerschaft, Blühpatinnen und -paten, Unternehmen, Schulen und Kindergärten
Ausgaben	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Personalaufwand	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich umsetzbar, sofern genügend Personal bereitsteht.	
Förderung	–	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Zielgruppe	Einwohnerschaft, Unternehmen, Schulen, Kitas	



K-5: Klimaanpassung Wald
Klimaanpassung

Beschreibung	Neben der wirtschaftlichen Funktion des Waldes, der Bereitstellung des nachwachsenden, umweltfreundlichen und kohlendioxidneutralen Rohstoffs und Energieträgers Holz, bietet der Wald auch weitere wichtige Funktionen wie die Regulierung des Wasserhaushalts , die Reinigung der Luft , die Bindung von Treibhausgasen , Boden- und Windschutz , Biotop- und Artenschutz sowie Erholung für den Menschen. Diese Funktionen heißt es zu schützen und hinsichtlich kommender Klimaentwicklungen zu stabilisieren. Der Klimawandel stellt für die Wälder eine enorme Herausforderung dar. Dies spiegelt sich auch in den Zielsetzungen des Forsteinrichtungswerkes 2021 – 2030 für Mühlacker wider. Zur Erhaltung des lokalen Waldbestands sind entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Für brachliegende Gebiete sind Aufforstungsmöglichkeiten zu prüfen und zu fördern. Gleichzeitig sollte durch begleitende Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein der Bevölkerung für den vielfältigen Nutzen des Waldes gestärkt werden. Es bieten sich gemeinsame Baumpflanzaktionen im Rahmen des lokalen Forsts an.	
Laufzeit	<input type="radio"/> kurzfristig (< 1 Jahr) <input checked="" type="radio"/> mittelfristig (1 – 3 Jahre) <input checked="" type="radio"/> langfristig (> 3 Jahr)	
Meilensteine und Verantwortliche	• Einhaltung der Ziele des Forsteinrichtungswerk 2021 – 2030 und ggf. entsprechende Öffentlichkeitsarbeit	Förster, Jäger, Verwaltung
Ausgaben	<input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch	
Personalaufwand	<input checked="" type="radio"/> niedrig <input checked="" type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Machbarkeit	Die Maßnahme ist technisch und wirtschaftlich gut umsetzbar sofern die Klimafolgen nicht schlimmer werden.	
Förderung	–	
Klimaschutz	<input type="radio"/> direkt <input checked="" type="radio"/> indirekt <input checked="" type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input type="radio"/> hoch	
Endenergieeinsparung	–	
Lokale Wertschöpfung	<input checked="" type="radio"/> direkt <input type="radio"/> indirekt <input type="radio"/> niedrig <input type="radio"/> mittel <input checked="" type="radio"/> hoch Regulierung des Wasserhaushalts, Reinigung der Luft, Bindung von Treibhausgasen, Boden- und Windschutz, Biotop- und Artenschutz sowie Erholung für den Menschen.	
Zielgruppe	Förster, Jäger, Verwaltung, Einwohnerschaft	



Um den Klimaschutz über die Klimaschutzkonzepterstellung hinaus dauerhaft in die Strukturen der Kommune zu integrieren, ist es wichtig, den Umgang mit diesen Themen langfristig in der Kommune zu verankern (Verstetigung), die Kennwerte regelmäßig zu erfassen und auszuwerten (Controlling), sowie über den aktuellen Status und Zielerreichung zu informieren (Kommunikation).

VERSTETIGUNG

Geeignete Organisationsstrukturen sowie Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten müssen für die Verstetigung geschaffen werden. Dadurch soll ein Informations- und Erfahrungsaustausch innerhalb der Verwaltung sowie auch an die Öffentlichkeit gewährleistet werden. Wichtig ist hierbei, dem interdisziplinären und vernetzenden Charakter von Klimaschutzmaßnahmen gerecht zu werden.

Klimaschutzmanagement als dauerhafte Einrichtung

Ein fest eingerichtetes Klimaschutzmanagement ist wichtig, um eine nachhaltige und klimafreundliche Entwicklung zu gewährleisten. Es ermöglicht eine systematische Planung und Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel. Die wesentlichen Aufgaben eines Klimaschutzmanagements beinhalten das regelmäßige Erfassen und Monitoring klimarelevanter Daten, wie die THG-Emissionen der Verwaltung und der Kommune, sowie die Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzeptes. Hierbei spielt die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen eine zentrale Rolle. Um die Klimaschutzziele bis 2040 zu erreichen, muss das Tempo der Maßnahmenumsetzung deutlich erhöht werden. Die vorgeschlagenen Maßnahmen erfordern daher zusätzliche Personalkapazität für die Ausarbeitung und Umsetzung. Die Idee ist hier eine Verstetigung des Klimaschutzmanagements. Das Sensibilisieren und Informieren der Bevölkerung und die Koordination weiterer gesellschaftlicher Akteure und Institutionen zu Klimaschutz- bzw. Nachhaltigkeitsthemen ist zusätzlich eine wesentliche Aufgabe des Klimaschutzmanagements.

Für die Fortführung der Personalstelle des Klimaschutzmanagements wurde eine weitere dreijährige Förderung beantragt. Dies stellt für drei Jahre eine zusätzliche finanzielle Entlastung der Kommune sicher. Danach ist eine Entfristung der Personalstelle geplant.

Energiemanagement

Um ein erfolgreiches Energiemanagement aufzubauen ist die Implementierung einer zusätzlichen Personalstelle notwendig. Diese Stelle soll über drei Jahre über die Kommunalrichtlinie der NKL zu einem Fördersatz von 70 % gefördert werden. Durch ein vollständig implementiertes Energiemanagement sollen Treibhausgase reduziert, Kosten eingespart und die Vorbildfunktion der Stadtverwaltung wahrgenommen werden.

Mithilfe eines softwaregestützten Energiemanagementsystems sollen Energieverbrauchsanalysen durchgeführt und dadurch Energieeffizienzmaßnahmen erarbeitet werden. Die Einführung kann zu einer deutlichen Vereinfachung bei der Ermittlung von Strom- und Wärmeverbräuchen beitragen und aufzeigen, durch welche Sanierungsmaßnahmen die größten Einsparungen realisiert werden können. Wie auch bei der Personalstelle Klimaschutzmanagement handelt es sich beim Energiemanagement um eine projektorientierte Stelle. Auch für das Energiemanagement ist eine fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit notwendig, um eine ganzheitliche Koordination und Implementierung sicherstellen zu können. Es ist geplant die Personalstelle Energiemanagement im Amt für Grundstücks- und Gebäudemanagement anzusiedeln. (Maßnahme KV-3: Energiemanagement für kommunale Liegenschaften)

Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit

Der Aufbau von handlungsfähigen Strukturen ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes. Die Gründung einer Steuerungsgruppe mit Kontroll- und Lenkungsfunktion kann zur langfristigen Verankerung der Klimaschutzarbeit beitragen. Aufgaben der Steuerungsgruppe ist es, Klimaschutzziele und Strategien vorzubereiten, Maßnahmen anzulegen und zu begleiten sowie die laufende Fortschreibung des Maßnahmenprogramms. Die Arbeitsgruppen sollten neben Verwaltungsmitarbeitenden auch Vertreterinnen und Vertreter aus der Kommunalpolitik und der Stadtwerke einschließen. Für die kontinuierliche Begleitung der Klimaschutzmaßnahmen sollte die Steuerungsgruppe mindestens jährlich zusammenkommen. (siehe Maßnahme KV-1: Aufbau einer Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit)

CONTROLLING

„In einem Controlling-Konzept werden die Rahmenbedingungen für die kontinuierliche Erfassung/Auswertung der Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen für den gesamten Untersuchungsraum (zum Beispiel Kommune) dargestellt (Controlling top-down). Darüber hinaus werden Regelungen für die Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen im Hinblick auf die Erreichung der Klimaschutzziele (Controlling Bottom-up) festgelegt. Dazu werden Maßnahmen zur Kontrolle des Projektfortschritts definiert, Erfolgsindikatoren der Maßnahmen benannt und der Turnus der Fortschreibung der Treibhausgasbilanz vorgegeben. Ein Controlling-Konzept umfasst auch den Personalbedarf, notwendige Investitionen (zum Beispiel in Messtechnik), Zeitpläne mit Arbeitsschritten und Möglichkeiten zur Datenerfassung und -auswertung. Darüber hinaus werden Managementmöglichkeiten und Zertifizierungssysteme vorgestellt sowie Empfehlungen für die Kommune abgegeben.“⁴⁶

Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz

Mit einer regelmäßigen Erstellung der CO₂-Bilanz können die langfristigen Erfolge der Klimaschutzbemühungen sichtbar gemacht werden. Für die bisherige Bilanzierung wurde das Tool BICO2BW des Landes Baden-Württemberg und der Klimaschutzplaner genutzt. Diese Tools sollte auch für die Fortschreibung weitergenutzt werden. Nachteilig an der CO₂-Bilanz ist die späte Datenverfügbarkeit einzelner Daten. Dies schränkt die Controllingfunktion dieses Instrumentes ein. Für kurzfristige Steuerungsaufgaben kann die Bilanz nicht eingesetzt werden. Die langfristige Entwicklung der CO₂-Emissionen zeigt eine Treibhausgasemissionsbilanz jedoch gut auf.

Teilnahme am European Energy Award (eea)

Der eea ist ein Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren für umsetzungsorientierte Energie- und Klimaschutzpolitik in Städten, Gemeinden, kommunalen Zusammenschlüssen und Landkreisen und kann auch für eine kurzfristige Steuerung genutzt werden. Er orientiert sich am Managementzyklus „Analysieren – Planen – Durchführen – Prüfen – Anpassen“ und wird durch die Schritte der Zertifizierung und Auszeichnung ergänzt. Im eea werden systematisch alle energie- und klimarelevanten Maßnahmen hinsichtlich ihrer Umsetzung und Wirkung bewertet. In einem zyklischen Prozess erfolgt im Zweijahresrhythmus die interne und vierjährig eine externe Kontrolle in einem Audit. Ziel ist die Optimierung der kommunalen Energie- und Klimaschutzarbeit. Für die Prozessbegleitung bei der Umsetzung der Maßnahmen fungiert ein Energieteam. Dieses übernimmt auch die Erarbeitung eines Maßnahmenprogramms und arbeitet konkreten Projektvorschläge aus. Es sollte als Arbeits- und Abstimmungsgremium des eea-Prozesses auch den Umsetzungsprozess des Klimaschutzkonzeptes aktiv koordinieren. ➔ <https://www.european-energy-award.de/european-energy-award/instrumente/> (siehe Maßnahme KV-6: Teilnahme am European Energy Award)

⁴⁶ BMU (2022), S.31

KOMMUNIKATION

Ziele der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit

Damit die THG-Emissionen in Mühlacker die Zielwerte erreichen, genügt es nicht, dass die Stadt die eigenen Gebäude treibhausgasneutral errichtet oder bei Sanierungen hohe Einsparraten erzielt. Nur rund 2 % der Emissionen werden von der öffentlichen Hand verursacht. Der überwiegende Teil der Einsparpotenziale schlummert in privaten Haushalten, im Gewerbe und im Verkehr.

Die Stadt kann und will ihren Einwohnerinnen und Einwohnern jedoch keine Vorgaben für private klimaschonende Lebensentwürfe und Lebensziele machen. Um die Potenziale zu schöpfen, müssen die Entscheider dagegen motiviert werden, Maßnahmen eigenständig in Angriff zu nehmen. Eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit kann dabei helfen, folgende Ziele zu erreichen:

1. Informieren und Sensibilisieren

Dieser Bereich bildet die Grundaufgabe jeder Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, die relevanten Zielgruppen (in erster Linie die Einwohnerinnen und Einwohner) zum einen über die Gesamthematik des Klimawandels und dessen Hintergründe aufzuklären und zum anderen über konkrete Maßnahmen der Stadt in den Bereichen Klimaschutz und Klimawandelanpassung zu informieren.

Die Zielgruppen sollen so ein generelles Bewusstsein darüber erhalten, was die städtischen Akteure in den Bereichen Klimaschutz und Klimawandelanpassung bereits leisten, welche Projekte dahingehend noch geplant sind und vor allem, warum solche Bemühungen notwendig und wichtig sind. Dieses Bewusstsein bildet dann die Grundlage für die weitergehenden Ziele der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit.

2. Motivieren und Mobilisieren

Nach dem grundlegenden Informationscharakter des vorangegangenen Ziels geht es im nächsten Schritt darum, die Zielgruppen zu einem aktiven Umgang mit den Fragen und Herausforderungen des Klimawandels zu bewegen. Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit soll den Anstoß liefern, sich eigenständig mit den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung zu beschäftigen, Hintergründe zu recherchieren und mit der Stadt sowie untereinander in den Dialog zu treten. Im Optimalfall entsteht hieraus die Überzeugung, im Umgang mit dem Klimawandel auch einen eigenen aktiven Beitrag leisten zu wollen.

3. Integrieren

Wurde das Ziel, zu einer aktiven Teilhabe beim Umgang mit dem Klimawandel zu motivieren, erreicht, müssen im letzten Schritt Wege und Möglichkeiten aufgezeigt werden, dieses Interesse praktisch und sinnvoll umzusetzen. Ziel der städtischen Öffentlichkeitsarbeit sollte es sein, die Zielgruppen aktiv in die eigenen Klimaschutz- und Klimaanpassungs-Maßnahmen miteinzubeziehen (z. B. in Form von Ehrenamt), sie mit relevanten außerstädtischen Akteuren in diesen Bereichen zu vernetzen und eigenständige Maßnahmen und positive Potenziale aufzuzeigen. Im besten Fall können in Privatleben und Wirtschaft so jene positiven Verhaltensänderungen erwirkt werden, die für einen gemeinsamen Weg der Stadt Mühlacker und ihrer Einwohnerinnen und Einwohner in die Treibhausgasneutralität notwendig sind.

Zielgruppen der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit

1. Bevölkerung

Die allgemeine Bevölkerung bildet gewissermaßen das Herzstück einer Stadt und ist in der Regel direkt von Maßnahmen zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung betroffen. Die Akzeptanz dieser Maßnahmen durch die Einwohnerinnen und Einwohner ist damit für sämtliche Bemühungen der Stadtverwaltung absolut entscheidend. Gleichzeitig bieten gerade die privaten Haushalte selbst ein großes Potenzial in Sachen Energie- und THG-Einsparung und Nachhaltigkeit (siehe Kapitel 2 – Energie- und Treibhausgasbilanz der Stadt Mühlacker). Daher bildet die Bevölkerung die erste und wichtigste Zielgruppe einer begleitenden Öffentlichkeitsarbeit.

2. Lokale Wirtschaft und Unternehmen

Mühlacker ist als einzige Große Kreisstadt ein wichtiger Industrie- und Gewerbestandort im Enzkreis. Die lokale Wirtschaft hat damit großen Einfluss auf die gesamtstädtischen Verbräuche sowie auf die THG-Emissionen (siehe Kapitel 2 – Energie- und Treibhausgasbilanz der Stadt Mühlacker). Ein Umdenken ansässiger Unternehmen hin zu mehr Treibhausgasneutralität und Nachhaltigkeit hätte damit entscheidende Auswirkungen.



3. Politische Entscheidungsträger

Viele in diesem Konzept vorgeschlagene oder potenzielle zukünftige Klimaschutz- und Klimaanpassungs-Maßnahmen sind an die Unterstützung kommunaler politischer Entscheidungsträger gebunden. Die Unterstützung einer treibhausgasneutralen Politik, z. B. im Gemeinderat, ist daher maßgeblich.

4. Bildungseinrichtungen und Kindesbetreuung

Klimaschutz und Klimaanpassung sind Generationenprojekte. Die Kinder und Jugendlichen von heute und morgen werden die Auswirkungen des Klimawandels deutlich stärker spüren, als es für die vorangegangenen Generationen der Fall ist. Parallel dazu werden auch heutige Klimaschutzmaßnahmen ihre volle Wirkung erst in einige Jahre oder Jahrzehnte entfalten. Kitas, Kindergärten und Schulen haben eine Schlüsselrolle bei der Sensibilisierung und Bildung künftiger Generationen hinsichtlich eines verantwortungsbewussten Umgangs mit unserer Umwelt und dem Klima inne und sollten entsprechend auch durch die Öffentlichkeitsarbeit angesprochen werden.

5. Medienvertretung

Eine breite Berichterstattung und das Zusammenspiel vieler verschiedener Medien bildet die Grundlage für eine effektive Öffentlichkeitsarbeit. Da die Reichweite über die stadteigenen Kanäle zwangsläufig begrenzt ist, ist die Zusammenarbeit mit der freien Presse auch im Sinne von Transparenz und neutraler Berichterstattung von großer Wichtigkeit. Die Stadt Mühlacker befindet sich hierbei in der glücklichen Situation, mit dem ortsansässigen Mühlacker Tagblatt und der Pforzheimer Zeitung mit gleich zwei lokalen Zeitungen einen intensiven Kontakt zu pflegen.

6. Non-Profit-Organisationen

Die Stadt Mühlacker arbeitet bereits mit zahlreichen Organisationen im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung zusammen und ist Teil eines ausgewählten Netzwerkes. Derartige Netzwerke sind dank ihres geballten Fachwissens und ihrer Ressourcen für die Beratung, Planung und Umsetzung städtischer Maßnahmen äußerst wichtig.

7. Städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Abschließend sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass auch eine Stadtverwaltung selbst aus zahlreichen unterschiedlichen Organen und Fachämtern besteht, die jeweils ganz unterschiedlichen Aufgaben und Herausforderungen gegenüberstehen und die ganz unterschiedliche Expertisen mit sich bringen. Die Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung sind ebenso facettenreich. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist daher nicht nur nach außen gerichtet, sondern informiert und sensibilisiert auch nach innen.



Mögliche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Eine erste wichtige Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit stellt bereits die Erstellung dieses Klimaschutzkonzepts als solches dar. Das Konzept bietet allen Interessierten die Möglichkeit, sich umfassend und transparent über aktuelle und geplante Klimaschutz- und Klimawandelanpassungs-Maßnahmen der Stadt sowie deren Hintergründe zu informieren. Geplant ist, das Konzept nach dessen Fertigstellung entsprechend allgemein und gut sichtbar zugänglich zu machen sowie aktiv zu bewerben.

Neben bisherigen Kanälen kann die Öffentlichkeitsarbeit zusätzliche Räume schaffen, um mit Einwohnerinnen und Einwohnern oder anderen Zielgruppen aktiv in den Diskurs zu treten. Dies können sowohl eigens zu diesem Thema anberaumte Info- und Mitmachveranstaltungen (wie z. B. der offene Gesprächskreis Kommunalen Klimaschutz), als auch anlassbezogene Vorträge oder Infostände im Rahmen anderer Veranstaltungen sein.

Ein wichtiges Ziel der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit ist es, Hilfestellungen zu liefern und Wege aufzuzeigen, wie Zielgruppen selbst klimaschonend und nachhaltig agieren können. Solche Hilfsangebote wirken unabhängig und ergänzend zu den stadt-eigenen Maßnahmen und müssen nicht nur leicht auffindbar zugänglich gemacht werden, sondern auch aktiv beworben werden. Eine solche aktive Kommunikation sollte situativ passend eingesetzt werden, z. B. in Form von möglichen Hitzeschutzmaßnahmen im Hochsommer oder Energiespar-Tipps in den kalten und dunklen Monaten. Wichtig ist dabei vor allem, neben den zahlreichen positiven Effekten für die Umwelt und Gesamtgesellschaft auch die privaten eigenen Vorteile solcher Maßnahmen hervorzuheben.

Erwartete Hürden und deren kommunikative Überwindung

Eine erste Hürde in der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit stellt die Wahl passender Kommunikationskanäle dar. Es ist kaum möglich, sämtliche der definierten Zielgruppen über nur ein Medium zu erreichen. Und selbst innerhalb einer Zielgruppe, wie z. B. die der Einwohnerschaft, kann es hier je nach Altersschicht oder Sprachkenntnissen zu teils beträchtlichen Unterschieden kommen.

Eine sinnvolle begleitende Kommunikationsstrategie muss daher adressatenangepasst sein und entsprechend mehrere Medien und Kommunikationsformen beinhalten. Grundsätzlich bietet es sich an, analoge und digitale Kanäle parallel zu nutzen. Im besten Fall gelingt es, die verschiedenen Zielgruppen direkt in ihrem jeweiligen Alltag zu erreichen.

Eine weitere potenzielle Hürde stellt dar, dass die Themen „Klimawandel“ und „Klimaschutz“ medial bereits sehr präsent sind. Dies mag zu einer gewissen „Ermüdung“ einzelner Adressaten hinsichtlich einer weiteren Beschäftigung mit der Thematik oder zu dem Eindruck führen, man wäre bereits im Besitz aller nötigen Informationen. Erschwerend hinzu kommt, dass, zusätzlich befeuert durch Falschinformationen, der Begriff des Klimaschutzes in Teilen der Bevölkerung sogar negativ besetzt ist und in erster Linie mit hohen persönlichen Kosten oder erzwungenen Eingriffen in das Privatleben verknüpft wird.

Im Umgang mit jenen Adressaten ist ein sensibles, diplomatisches Vorgehen in der Kommunikationsstrategie entscheidend, welches vor allem den direkten Nutzen für den Einzelnen in den Vordergrund stellt.

„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“

Mahatma Gandhi

Das Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Mühlacker ist abgeschlossen und ein notwendiger Schritt hin zu einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt Mühlacker. Wir möchten uns bei allen Menschen bedanken, die innerhalb der letzten 18 Monaten zusammen an diesem Konzept gearbeitet haben und oft auch sehr kurzfristig Daten und Informationen geliefert oder überarbeitet haben.

Vielen Dank auch an alle Mühlacker Einwohnerinnen und Einwohner, die durch ihre Impulse das Klimaschutzkonzept bereichert haben. In den letzten Monaten haben sehr viele Akteure daran gearbeitet, wie wir Klimaschutz aber auch Klimaanpassung in Mühlacker voranbringen. Es gab viele Ideen, wie ein lebENZwertes Mühlacker in Zukunft gestaltet sein sollte. Der Ausbau der erneuerbaren Energien, Verbesserung der nachhaltigen Mobilität aber auch Klimawandelanpassung spielen hierbei sehr große Rollen.

Wir hoffen, dass wir auch bei der Umsetzung der 30 erarbeiteten Maßnahmen auf die gleiche Bereitschaft an Unterstützung stoßen werden. Denn Klimaschutz ist ein Gemeinschaftsprojekt und kann nur gelingen, wenn alle zusammenarbeiten.



ABKÜRZUNG	BEDEUTUNG
BHKW	Blockheizkraftwerk
BISKO	Bilanzierungs-Systematik Kommunal
BMU(V)	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
BW	Baden-Württemberg
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
CO ₂ -Äq./ CO ₂ e	Kohlenstoffdioxid-Äquivalent
EEA	European Energy Award
EEG	Erneuerbare Energien Gesetz
GHD	Gewerbe, Handel und Dienstleistung
GWh	Gigawattstunden
IPCC	International Panel on Climate Change
kWh	Kilowattstunden
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung (gleichzeitige Gewinnung von Strom und Wärme)
kWp	Kilowatt-Peak (Leistungseinheit von Photovoltaikmodulen)
km ²	Quadratkilometer
LED	Leuchtdiode (aus dem Englischen „light-emitting diode“)
LUBW	Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MWh	Megawattstunden
MWp	Megawatt-Peak (Leistungseinheit von Photovoltaikmodulen)
NKI	Nationale Klimaschutzinitiative (Förder- und Anreizprogramm der deutschen Bundesregierung, das Projekte zur klimafreundlichen Transformation unterstützt)
ÖPNV	Öffentlicher Personen-Nahverkehr
THG	Treibhausgas
vhs	Volkshochschule

Bilder AdobeStock:
S. 2, 8, 9, 31 re., 34, 42 – 72, 75, 76, 77, 80

Adler, Michael (2022): Klimaschutz ist Menschenschutz, Oekom-Verlag.

BMU, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. 2020: „Hinweisblatt für strategische Förderschwerpunkte“. https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/mediathek/dokumente/Hinweisblatt_KRL_strategische_foerderschwerpunkte.pdf (Zugriff 19.10.2022)

BMUV, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2023): Was ist natürlicher Klimaschutz, <https://www.bmuv.de/natuerlicher-klimaschutz#c70409> (Zugriff: 10.10.2023)

BMWK, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. 2023

BMZ, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2023: Biodiversität, <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/biodiversitaet-14106> (Zugriff: 11.09.2023)

Bundesgeschäftsstelle European Energy Award. 2023: „Das Programm European Energy Award (eea)“. https://www.european-energy-award.de/fileadmin/user_upload/2023_Beitr%C3%A4ge_Kommunen.pdf (26. September 2023).

Deutsches Klima-Konsortium, Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Deutscher Wetterdienst, Extremwetterkongress Hamburg, Helmholtz-Klima-Initiative, klimafakten.de (2022): Was wir heute übers Klima wissen Basisfakten zum Klimawandel, die in der Wissenschaft unumstritten sind. (Stand, September 2022)

Die Bundesregierung (2023a): Klimaschutzgesetz, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimaschutzgesetz-2021-1913672> (Zugriff: 19.10.2023)

Die Bundesregierung (2023b): Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-erklart-232174> (Zugriff: 17.10.2023)

Difu (2023): Praxisleitfaden – Klimaschutz in Kommunen, 4. Auflage

Difu (2020): Blau-grün-graue Infrastrukturen vernetzt planen und umsetzen.

Europäische Kommission (2022): Europäisches Klimagesetz (https://climate.ec.europa.eu/eu-action/european-green-deal/european-climate-law_de (Zugriff: 01.10.2022)

IPCC, (2021): Zusammenfassung für die politische Entscheidungsfindung. In: Naturwissenschaftliche Grundlagen. Bei-trag von Arbeitsgruppe I zum Sechsten Sachstandsbericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen [Masson-Delmotte, V., P. Zhai, A. Pirani, S.L. Connors, C. Péan, S. Berger, N. Caud, Y. Chen, L. Goldfarb, M.I. Gomis, M. Huang, K. Leitzell, E. Lonnoy, J.B.R. Matthews, T.K. Maycock, T. Waterfield, O. Yelekçi, R. Yu, and B. Zhou (eds.)]. In Druck. Deutsche Übersetzung auf Basis der Druckvorlage, Oktober 2021. Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle, Bonn; Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Wien; Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT, ProClim, Bern, Februar 2022

Klima-Bündnis (2023): Über das Klima-Bündnis, <https://www.klimabuendnis.org/ueber-uns.html> (Zugriff: 19.10.2023)

Land Baden-Württemberg (2023): Das Klima effektiv schützen, <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/bw-gestalten/nachhaltiges-baden-wuerttemberg/klimaschutz/> (Zugriff: 19.10.2023)

LGL-BW –Landesamt für Geoinformation und Landesentwicklung (2012): <https://www.lgl-bw.de/> (Zugriff: 30.05.2021)

Landratsamt Enzkreis (2021): AGENDA 2030 Informationen für Städte und Gemeinden, <https://www.enzkreis.de/Landkreis-Politik/Leitbild-eea-Agenda-2030/> (Zugriff: 19.10.2023)

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (2023): Klimaschutzpakt <https://um.baden-wuerttemberg.de/de/klima/kommunaler-klimaschutz/klimaschutzpakt/> (Zugriff: 19.10.2023)

Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg (2023): Ziele für Verkehrswende in Baden-Württemberg, <https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/politik-zukunft/nachhaltige-mobilitaet/klimaschutz-und-mobilitaet/rahmenbedingungen-und-ziele> (Zugriff: 19.10.2023)

UBA (2023a): Flüssiger Verkehr für Klimaschutz und Luftreinhaltung.

UBA (2023b): Klimaschutz in der Landwirtschaft, <https://www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/landwirtschaft-umweltfreundlich-gestalten/klimaschutz-in-der-landwirtschaft#landwirtschaft-und-klimaschutz> (Zugriff: 6.12.2023)

Statistisches Landesamt (2022): Fläche seit 1996 nach tatsächlicher Nutzung - Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (statistik-bw.de) (Zugriff: 19.10.2023)

Zentrum für Klimaanpassung (2023): Warum Klimaanpassung, <https://zentrum-klimaanpassung.de/wissen-klimaanpassung/warum-klimaanpassung> (Zugriff: 19.10.2023)

Weitere Internetlinks:
<https://keep-energieagentur.de/> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://www.klimaschutz-bewegt.de/> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://www.agfk-bw.de/> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://www.biomusterregionen-bw.de/Lde/Startseite/Bio-Musterregion+Enzkreis> (Zugriff: 07.12.2023)
<https://bw.vcd.org/startseite/> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://reabw.de/klikks-klimaschutz-in-kleinen-kommunen-und-stadtteilen-durch-ehrenamtliche-klimaschutzpatinnen/> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://www.blauer-engel.de/de> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-gesetz#erfolg> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://stadtwerke-muehlacker.de/> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://stadtwerke-muehlacker.de/> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://www.buergerenergie-muehlacker.de/buergerenergie/> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://www.deer-carsharing.de/> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://www.pendla.com/> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://pixabay.com/> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://muehlacker.deutschland-summt.de/die-initiative-muehlacker-summt.html> (Zugriff: 24.10.2023)
<https://www.upcyclingplus.de/content/> (Zugriff: 24.10.2023)

